GEMEINDE AKTUELL

Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken

SCHWERPUNKT:

Anbetung

5|22

WEN BETEN WIR AN?

WAS IST ANBETUNG?

ANBETUNG UND GEMEINDE – WAS IST GOTT EIGENTLICH WICHTIG?

ANBETUNG PRAKTISCH – DIE MAHLFEIER GESTALTEN?

INHALT

3 Sieghard Günther
WEN BETEN WIR AN?

6 Thomas Kleine
WAS IST ANBETUNG?

8 Daniel Brust
ANBETUNG UND GEMEINDE – was ist Gott eigentlich wichtig?

10 Lennart Homrighausen
ANBETUNG PRAKTISCH – die Mahlfeier gestalten?

12 INLAND / AUSLAND
Berichte

20 VOLLKORN 2022
Bibelleseplan + Lösungen in der Heftmitte zum Heraustrennen
von Andreas Ebert

27 LESEPROBEN

35 EINS – GEBETSANLIEGEN
aus der Mission

Download-Link für diese Zeitschrift:

Der Schlüssel zur Anbetung

„Verliebt bis über beide Ohren.“ Sicherlich erinnert man sich sehr gut an diese Zeit. Hat man nicht jede Gelegenheit gesucht, irgendwie Kontakt zu bekommen, sich zu sehen, auszutauschen und kennenzulernen? Welch eine Sehnsucht nach diesem Gegenüber! Vielleicht war damit dann dann der „Kniefall“ und die Äußerung des Ehewunsches gegenüber der „Angebeteten“ verbunden. Aus Liebe zu ihr hingezogen war es das sehnlichste Verlangen, mit ihr das ganze Leben zu teilen.

Es ist der Wert der Person, sie selbst – die uns die Sprache verschlägt. Da geht es nicht mehr um mich oder was die Person tut, sondern einzig und allein darum, was sie mir bedeutet – wie großartig und wertvoll sie mir ist. „Weil du teuer, wertvoll bist in meinen Augen und ich dich lieb habe“ (Jes 43,4; NeÜ). Das ist die Liebe, die in unsere Herzen ausgegossen ist (Röm 5,5). Unser Herr selbst erinnert uns an diese „erste Liebe“ (Offb 2,4). Diese Liebe ist die Triebfeder zu echter Anbetung, die nur noch die Schönheit und Herrlichkeit unseres Vaters und unseres Herrn Jesus sieht.

Die nachstehenden Beiträge zeigen uns die unterschiedlichsten Facetten der Wesenszüge Gottes. Eine tägliche, intensive „Bild-Betrachtung“ (2Kor 3,18) wird nicht ohne Wirkung bleiben. Dann bleibt es nicht nur beim Wissen. Anbetung ist die Reaktion auf eine immer tiefere Beschäftigung mit Seiner Person. Es ist echter Gottesdienst, wenn wir es IHM in tiefer Huldigung auch sagen. Ähnlich dem Wunsch eines Josefs: „Berichtet meinem Vater all meine Herrlichkeit“ (1Mo 45,13).

Euer

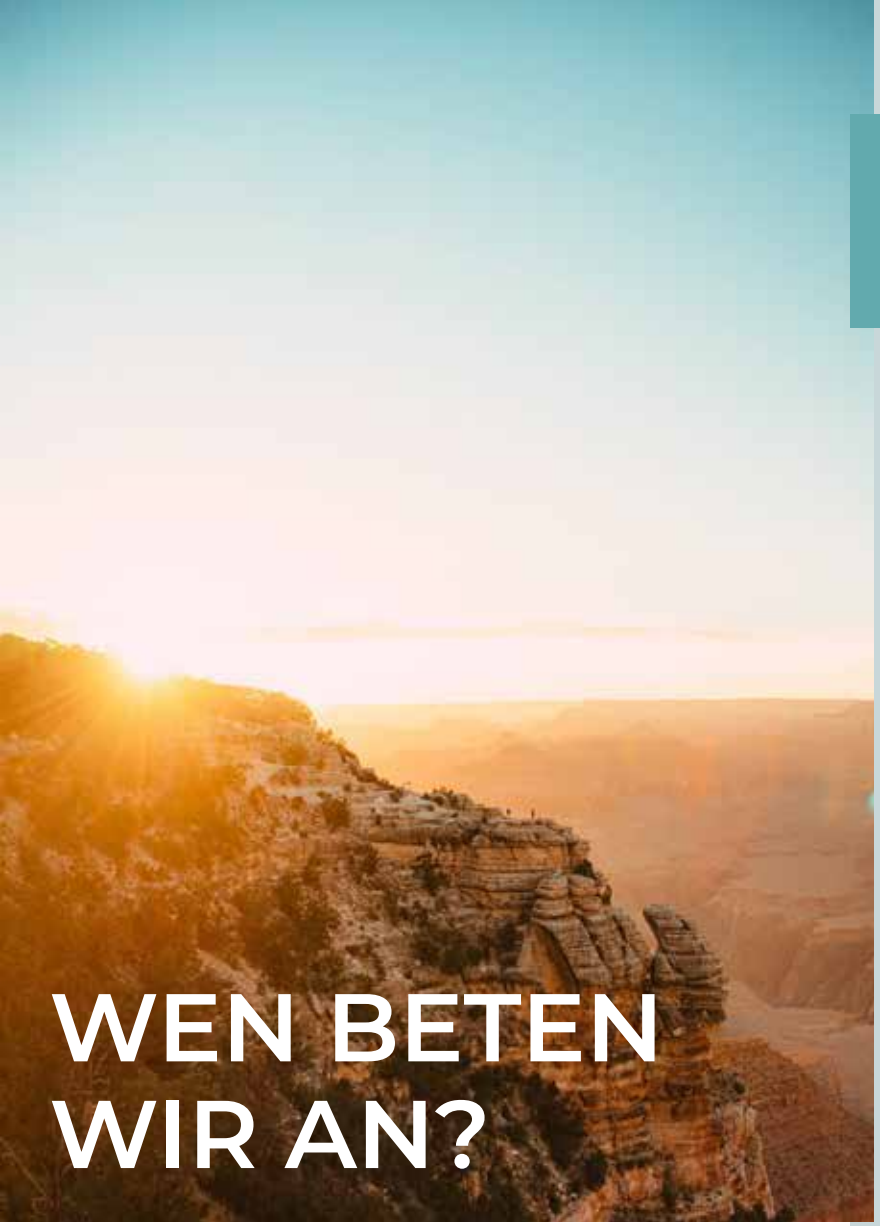
Klaus Velleuer

IMPRESSUM:

Gemeinde aktuell
Ein Magazin der freien Brüdergemeinden

Herausgeber:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-0, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: info@cv-dillenburg.de
Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung:
Klaus Velleuer; E-Mail: k.velleuer@cv-dillenburg.de
Grafische Gestaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Anzeigenverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Siska Hudaja, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-18, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: s.hudaja@cv-dillenburg.de

Aboverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-36, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: abo@cv-dillenburg.de
Erscheinungsweise und Kosten:
6 x jährlich, pro Heft 3,50 EUR
Gemeinde aktuell wird unentgeltlich abgegeben. Spenden dürfen gerne zweckgebunden gegeben werden.
IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04, GENODE51BIK
Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg
Postverlagsort:
60285 Frankfurt/M; Postgiro: Frankfurt/· 101837-608
Titelbild: ©Casey Horner - unsplash.com



WEN BETEN WIR AN?

VON SIEGHARD GÜNTHER

Das Thema Anbetung ist für uns alle von großer Bedeutung. Es geht darum, dass unsere Vorstellung von Gott so nahe wie möglich an das wahre Wesen Gottes heranreicht. Eine richtige Vorstellung vom wahren Wesen Gottes ist die Grundlage auch für unser praktisches Glaubensleben. „Er wollte, dass wir zum Lob seiner Herrlichkeit da sind, wir, die schon vorher auf den Messias gehofft haben“ (Eph 1,12; NeÜ). Die biblische Vorstellung von Gottes Wesen ist die Basis für unser Gebetsleben. Sie ist auch das Fundament biblisch geprägten Gottesdienstes. Sich mit Gott und seinen Wesen zu beschäftigen ist für Wiedergeborene eine lebenslängliche Pflicht. Besser wäre es, wenn es eine lebenslängliche Sehnsucht wäre. Unser HERR sagt in Matthäus 22,37-38: „‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.‘ Dies ist das größte und erste Gebot.“ Gott stellt sich mit sehr vielen Seiten im AT vor. Er stellt sich uns in 1. Mose 1 als der großartige Schöpfer vor. Auch in Hiob 38 und 39 offenbart er sich als Schöpfer und zeigt seine Allmacht und Weisheit. Er offenbart seine

NAMEN UND CHARAKTERZÜGE GOTTES

1. Abba (Mk14,36)
2. Der letzte Adam (1Kor 15,45)
3. Allgegenwärtiger (Jer 23,23-24)
4. Allmächtiger (Lk 1,37; Offb1,8)
5. Allwissender (Ps 139,2-4; Hebr 4,13)
6. Alpha und Omega (Offb 1,8.11)
7. Amen (Offb 3,14)
8. Anfang und Ende (Offb 21,6)
9. Anfänger und Vollender des Glaubens (Hebr 12,2)
10. Barmherzigkeit (Lk 1,54; Röm 9,15-16)
11. Beistand (Joh 14,26; 15,26)
12. Bräutigam (Mt 9,15)
13. Das lebendige Brot (Joh 6,51)
14. Christus (Mt 1,16; Lk 2,11; 1Kor 10,4)
15. Demütig (Mt 11,29; Phil 2,3-8)
16. Derselbe (Jes 41,4; Hebr 13,8)
17. Eckstein (Jes 28,16; 1Petr 2,6)
18. Der Eifersüchtige (2Mo 34,14)
19. Eifriger Gott (5Mo 6,15; Jos 24,19)
20. Erlöser (Ps 78,35; Jes 63,16)
21. Erretter (Ps 144,2)
22. Erster und Letzter (Offb 1,11.17; 22,13)
23. Ewig-Vater (Jes 9,5)
24. Fels (5Mo 32,4; Ps 78,35; 1Kor 10,4)
25. Festung, Burg (Ps 71,3; 91,2; 144,2; Jer 16,19)
26. Verzehrendes Feuer (5Mo 4,24; Hebr 12,29)
27. Friede (Ri 6,24 ; Eph 2,14)
28. Friedefürst (Jes 9,5)
29. Fülle (Eph 4,13; Kol 1,19)
30. Geist (1Mo 1,2, Joh 4,24)
31. Der Gerechte (Jes 53,11; Röm 3,10)
32. Der Gesalbte, Messias (Dan 9,25; Joh 4,25)
33. Gott (1Mo 1,1)
34. Gottes Sohn (Mt 14,33)
35. Großer und starker Gott (Jes 9,5; Jer 32,18)
36. Heiland (Tit 3,4)
37. Heiliger (Jes 43,14; 48,17; Apg 3,14)
38. Heiligtum (Jes 8,14)
39. HERR der Heerschaaren (Jer 32,15.18; Mal 3,1)
40. HERR der Herren (Offb 17,14)
41. HERR, Jahwe (Ps 68,5)
42. HERR Jesus Christus (Röm 5,1)
43. Himmlischer Vater (Mt 6,14.26.32)
44. Hirte (1Petr 2,25)
45. Hoherpriester (Hebr 3,1; 5,10)
46. Hoffnung (1Tim 1,1)
47. Ich bin, der ich bin (2Mo 3,14)

48. Immanuel (Mt 1,23)
49. JHWH (Jahwe) (2Mo 3,14; Offb 11,17)
50. Jesus (Mt 1,16; 1,21; Joh 1,29)
51. König der Herrlichkeit (Ps 24,10)
52. König aller Könige (1Tim 6,15; Offb 17,14)
53. Kraft Gottes (Hebr 1,3; 1Kor 2,4)
54. Lamm Gottes (Joh 1,29, Joh 4,26)
55. Leben (Joh 11,25; 14,6)
56. Lehrer (Jes 48,17; Joh 14,26)
57. Licht (Joh 8,12)
58. Liebe (1Jo 4,8)
59. Der Löwe aus dem Stamm Juda (Offb 5,5)
60. Macht (4Mo 14,13; Eph 6,10)
61. Majestät in der Höhe (Hebr 1,3)
62. Mittler (Hebr 8,6; 12,24)
63. Leuchtender Morgenstern (Offb 22,16)
64. Quelle (Ps 36,10; Jer 2,13)
65. Ratgeber (Jes 9,5)
66. Retter (Jes 63,8; Lk 2,11)
67. Richter über alle (Hebr 12,23)
68. Sonne (Ps 84,12; Offb 21,23)
69. Schirm und Schild (Ps 91,4)
70. Schöpfer (Ps 95,6; Jes 43,15)
71. Schutz (Ps 32,7)
72. Spross (Jer. 23,5)
73. Stärke (2. Mo. 15,2; Jer. 16,19)
74. Tür für die Schafe (Joh 10,7)
75. Töpfer (Jes 64,7)
76. Treuer und wahrhaftiger Zeuge (Offb 3,14)
77. Starker Turm (Ps 61,4)
78. Urheber ewigen Heils (Hebr 5,9)
79. Vater (Jes. 63,16; Mt. 6,9; Mk 14,36)
80. Vollender des Glaubens (Hebr 12,2)
81. Lebendiges Wasser (Joh 4,11)
82. Wahrheit (Joh 14,6)
83. Weisheit (Jer 51,15; Lk 11,49; 1Kor 1,30)
84. Weg (Joh 14,6)
85. Weingärtner (Joh 15,1)
86. Der wahre Weinstock (Joh 15,1.5)
87. Das Wort (Joh 1,1)
88. Wunderbarer (Jes 9,5)
89. Wurzel/Spross Davids (Offb 5,5; 22,16)
90. Treue Zeuge (Ps 89,38, Offb 1,5; 3,4)
91. Zuflucht (5Mo 33,27; Ps 91,2)
92. Zuversicht (Ps 46,2, Ps 61,4)

Zusammenstellung: S. Günther

Fürsorge für die belebte sowie für die unbelebte Schöpfung. Die Bibel argumentiert nicht über die Existenz Gottes – sie verkündigt sie. Die Bibel gibt uns keinerlei Beweise für die Existenz Gottes – sie setzt sie voraus. Wir können in der Schrift erkennen, wie wichtig es Gott ist, seine vielen Namen und Charakterzüge bekannt zu machen. (Siehe dazu die Liste mit 92 Namen und Charakterzügen, anhand derer man drei Monate lang jeden Tag einen anderen Namen oder Charakterzug Gottes betrachten und IHN damit besonders anbeten kann.)

Beispiele

In Psalm 18,1-2 sind zehn verschiedene Bezeichnungen für Gott enthalten: „Und er sprach: Ich liebe dich, **HERR**, meine **Stärke**! Der HERR ist mein **Fels** und meine **Burg** und mein **Erretter**, mein **Gott** ist mein **Hort**, bei dem ich mich berge, mein **Schild** und das **Horn meines Heils**, meine hohe **Feste**."

Psalm 62 zeigt neun Gottesnamen, und in Psalm 144 stehen acht Namen, ähnlich wie in Psalm 18.

In Johannes 1 werden mindestens 16 Namen und Attribute Jesu Christi erwähnt: **Wort; Leben; Licht; Herrlichkeit; der Eingeborene, der Gott ist; eingeborener Sohn vom Vater; Gnade; Wahrheit; Jesus Christus; Messias; Herr; der Gesalbte; Gottes Lamm; Gottes Sohn; König Israels; Menschensohn.**

Aus diesen Namen und Charakterzügen können wir einige grundlegende Eigenschaften Gottes erkennen. Sie helfen, Gott angemessen anzubeten.

1. Seine Allgegenwart

Er ist völlig unbeschränkt in Raum und Zeit. Gott ist als Geist jederzeit und überall mit seinem ganzen Wesen gegenwärtig (Ps 139,7-12). Darum kann sich auch kein Mensch vor Gott verstecken (Ps 139,1-12).

2. Seine Allmacht

Gott ist fähig, alles zu schaffen oder zu vollbringen, was seinem Wesen entspricht (Hi 42,1.2; Mt 19,26). Es gibt nichts, was für Gott unmöglich wäre.

3. Seine Allwissenheit

Gott hat unbegrenztes Wissen und unermessliche Einsicht (Ps 147,4; Hi 28,20-24). Es gibt nichts in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, was ihm unbekannt ist. Gott kennt sogar, was möglich gewesen wäre, wenn die Geschichte anders gelaufen wäre (Mt 11, 21). Er kennt von allen das ganze Leben (Ps 139,16).

4. Seine ewige Existenz

Gott existiert ohne Anfang oder Ende und jenseits von Raum und Zeit. In der Bibel wird dazu Folgendes notiert: „Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott" (Ps 90,2). Sein Name „ich bin", mit dem er sich Mose offenbart (2Mo

Die biblische Vorstellung von Gottes Wesen ist die Basis für unser Gebetsleben.

3,14), drückt ebenfalls seine ewige Existenz aus.

5. Seine Heiligkeit

Seine Heiligkeit bedeutet, dass Gott moralisch vollkommen ist. Die Bibel spricht von Gott als dem HEILIGEN (Jes 40,25). Wir lesen Gottes Aussagen: „Seid heilig, denn ich bin heilig“ (3Mo 11,44; 1Petr 1,16). Wer in den Thronsaal Gott blicken durfte, war sprachlos vor Gottes Heiligkeit (Jes 6,3; Offb 4,8). Sie hörten alle den Ausruf: „Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen!“

6. Seine Herrlichkeit

Die Bibel beschreibt Gottes Größe, seine wunderbare Pracht und Majestät. Wir lesen, dass Gottes Herrlichkeit sowohl die Stiftshütte (2Mo 40,34-35) als auch den Tempel erfüllte (1Kö 8,11). Für die Endzeit verheißt Gott uns, dass alle Menschen seine Herrlichkeit sehen werden (Jes 66,18-19).

7. Seine Souveränität

Gott ist der erhabene, souveräne Herrscher von Himmel und Erde (Ps 47,8-10; 135,6). Er regiert alles nach dem Ratschluss seines überlegenen Willens (Eph 1,11). Alles ist unter seiner ewigen Kontrolle (Spr 16,4; Röm 13,1).

Diese kleine Auswahl von den vielen Eigenschaften Gottes soll zum Staunen anregen. Allein sie zeigt schon unsere Grenzen, sie umfassend zu verstehen. Aber sie reichen aus, um IHN gebührend anzubeten. Lasst uns einander gegenseitig ermutigen, die Anbetung Gottes in unserem alltäglichen Leben zu praktizieren. Lasst uns einander ermutigen, dies in unserer Gemeinde zu praktizieren, nicht nur bei der Mahlfeier. Unser Herr möge es uns schenken, dass anhaltende Anbetung zu unserem Lebensstil gehört.

Die Bibel argumentiert nicht über die Existenz Gottes – sie verkündigt sie.

BUCHTIPP:

Rudolf Möckel

ANBETUNG ALS LEBENSSTIL

Von der Freude und Motivation Gott anzubeten

Man spricht heute in den Gemeinden sehr viel über Anbetung, und es gibt Anbetungsgottesdienste, Anbetungszeiten, Anbetungslieder usw. Schnell kann man feststellen, dass es unterschiedliche Ansichten darüber gibt, was wahre Anbetung eigentlich ist und wie man sie im persönlichen Gebet und im Gottesdienst praktizieren sollte. Dies führt nicht selten zu Spannungen, und oft wird versäumt, Aussagen der Bibel zu dieser Frage zu untersuchen, um sich einen Standpunkt zu erarbeiten.

Rudolf Möckel geht in diesem Buch der Frage nach, was biblische Anbetung ist, wie man sie zu einem Lebensstil macht, und wie man ihr im Gottesdienst Ausdruck geben kann.

Tb., 11 x 18 cm, 80 S., Best.-Nr.: 271650
ISBN 978-3-86353-650-3, **€ (D) 5,90**

WAS IST ANBETUNG?

VON THOMAS KLEINE

Anbetung heißt, Gott das Beste zu geben, was er uns gegeben hat.“ (Oswald Chambers)

Anbetung ist daher immer etwas Zweites, nämlich unsere Reaktion auf seine Aktion, unsere Antwort auf sein Wort. In sein Wort wollen wir nun gemeinsam schauen, um Streiflichter über Anbetung zu erhalten.

In unseren Bibelübersetzungen kann „Anbeten“ auf mehrere Grundtextbegriffe zurückgeführt werden. Für das Alte Testament ist das hebräische *„shâchâh“* hervorzuheben: Das Verb findet sich etwa 170-mal und bedeutet hauptsächlich: anbeten, und von den verbreiteten Gebetshaltungen her auch: niederfallen, bücken, verneigen. Übrigens: Zum ersten Mal taucht das Verb nicht in 1. Mose 22,5 auf (Abrahams Opfergang nach Morija), sondern bereits in 1. Mose 18,2 verneigte *(„shâchâh“)* sich Abraham, als Gott ihn besuchte. Dem *„shâchâh“* entspricht im Neuen Testament das Verb *„proskuneõ“*. In der Antike wurde dieser Begriff für die Verehrung von Göttern durch Niederfallen oder das Zuwerfen einer Kusshand verwendet.

Zu berücksichtigen ist, dass die hebräischen und griechischen Begriffe nicht immer mit „anbeten“ übersetzt werden. Ein Beispiel wurde gerade anhand von 1. Mose 18,2 skizziert.

Nur Gott soll angebetet werden (5Mo 26,10). Es ist traurig, wer in der Bibel alles angebetet wird. Obwohl in den Zehn Geboten explizit davor gewarnt wird, sich vor Götzen niederzubeugen (2Mo 20,5), wird vom gegossenen Kalb (2Mo 32,8) über die Götter Moabs (4Mo 25,1f.) bis hin zum Heer des Himmels (2Chr 33,3) die Spannbreite der Anbetung durch Menschen deutlich aufgezeigt. Diese geschieht teilweise mit unmittelbar tödlichem Ausgang: Von Sanherib lesen wir in 2. Könige 19,37a: *„Und es geschah, als er sich im Haus seines Gottes Nisroch niederwarf, da erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Sarezer mit dem Schwert …“* Das Beispiel Haman zeigt, wie selbstverliebt ein Mensch werden kann: *„Und als Haman sah, dass Mordechai vor ihm weder seine Knie beugte noch sich niederwarf, da wurde Haman mit Zorn erfüllt“* (Est 3,5).

Der Herr Jesus wird bei seiner Menschwerdung als Kind durch die Weisen vom Morgenland (Mt 2,11), während seines Dienstes (Mt 8,2; 9,18; 14,33; 15,25; 20,20 u. a.) und auch als Auferstandener (Mt 28,9.17) angebetet. Nicht immer ist das mit edlen Motiven verbunden. Die Mutter der Söhne des Zebedäus wirft sich vor dem Herrn Jesus nieder mit der Bitte: *„Sag, dass diese meine zwei Söhne einer zu deiner*

Nur Gott soll angebetet werden.

Fundstellen zum Thema Anbetung im AT und NT

Rechten und einer zu deiner Linken sitzen in deinem Reich“ (Mt 20,20), und von den Jüngern lesen wir nach der Auferstehung: *„Und als sie ihn sahen, warfen sie sich vor ihm nieder; einige aber zweifelten“* (Mt 28,17). Wie groß die Kluft zwischen Handlung und Einstellung sein kann, macht das Verhalten der Soldaten deutlich, die den Herrn Jesus verspotten: *„Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an, und sie beugten die Knie und huldigten ihm“* (Mk 15,19). Herodes heuchelte gegenüber den Weisen: *„Zieht hin und forscht genau nach dem Kind! Wenn ihr es aber gefunden habt, so berichtet es mir, damit auch ich komme und ihm huldige“* (Mt 2,8). Wie sehr war bei diesem weltlichen Herrscher der Fürst dieser Welt am Werk, der seinerseits den Herrn Jesus versuchte: *„Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst“* (Mt 4,9).

Anbetung ist manchmal mit einer Bitte um Vergebung (2Mo 34,8f.), mit Furcht (Ps 5,8) und mit Sündenbekenntnis (Neh 9,3) verbunden. Einzelne Menschen beteten an (z. B. der Knecht Abrahams in 1Mo 24,26 oder der Kämmerer aus Äthiopien in Apg 8,27). Elkana und Hanna beteten als Ehepaar an (1Sam 1,19), und mit Abraham und Isaak sehen wir Vater und Sohn, wie sie mit dem Wunsch aufbrechen, gemeinsam anzubeten (1Mo 22,5). Letzten Endes *„wird alles Fleisch kommen, um vor mir anzubeten, spricht der HERR“* (Jes 66,23a).

Dass Anbetung nicht an eine Stimmungslage des Hochgefühls gekoppelt sein muss, veranschaulicht uns der Bericht Hiobs, der nach den Hiobsbotschaften auf die Erde fiel und anbetete (Hi 1,20). Hiob führt uns auch vor Augen, dass Anbetung nicht an einen Ort gebunden ist. Dies unterstreicht der Herr Jesus beim Gespräch mit der Samaritanerin in Johannes 4,21: *„Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.“*

Wir können zusammenfassend feststellen, dass der Mensch zur Anbetung geschaffen ist. Bewegt es uns noch bzw. neu, dass unser Herr Jesus sagt: *„Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter“* (Joh 4,23)?

J. N. Darby beschrieb Anbetung als *„die Ehre und Bewunderung, die ihm gebracht wird für das, was er in sich selbst ist und was er denen bedeutet, die anbeten“*. Das beinhaltet, dass ich meinen Herrn kennen muss. Um zu wissen, wer er ist, möchte ich Gott erkennen. Um zu wissen, was er schuf, möchte ich staunen über seine Schöpfung. Um zu wissen was er tat, soll er mir stets als Retter vor Augen stehen.

BUCHTIPP:

Daniel Smith

MEIN BECHER FLIESST ÜBER

Gedächtnismahl und Anbetung

Die erhabenste Beschäftigung des menschlichen Geistes und die schönste Aktivität des menschlichen Herzens sind die Anbetung Gottes und die Bewunderung seines Sohnes.

„Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei?“, fragt der Herr Jesus seine Jünger. Die Ewigkeit wird nicht ausreichen, diese Frage erschöpfend zu beantworten und immer wieder neue Eigenschaften Gottes mit staunender Wertschätzung zu entdecken. Mit der Einsetzung des Mahles des Herrn fordert uns unser Herr und Erlöser auf, an ihn zu denken, wenn es um die größte und erstaunlichste Gottesoffenbarung der Geschichte geht – um sein Leiden und Sterben für uns am Kreuz.

Das vorliegende Buch von Daniel Smith (1907–1988) ist eine Hilfe, bekannte und neue Facetten des Gottessohnes in der Heiligen Schrift zu entdecken. Jeder, der sich intensiv damit beschäftigt, wird erfahren: „Mein Becher fließt über!“

Pb., 13,5 x 20,5 cm, 288 S., Best.-Nr. 256290
ISBN 978-3-86699-290-0, **€ (D) 6,90**

ANBETUNG UND GEMEINDE – WAS IST GOTT EIGENTLICH WICHTIG?

VON DANIEL BRUST

Anbetung als Gemeinde – da denken wir wahrscheinlich zuerst daran, dass wir etwas tun, um Gott zu erfreuen: ihm singen, zu ihm beten … Aber da ist noch mehr: Die Gemeinde ist allein durch ihr Dasein ein *„Preis seiner Herrlichkeit“* (Eph 1,6.12.14). Sie ist *„die Gemeinde Gottes … die er sich erworben hat durch das Blut seines Eigenen“* (Apg 20,28b). Dieser Bibelvers zeigt einiges von dem, was Gott an Gemeinde wichtig ist. Darüber wollen wir im Folgenden nachdenken.

Aber zunächst: Worüber reden wir, wenn wir über Gemeinde reden? Gemeinde ist nicht zuerst eine Gruppe von Leuten, die sich Christen nennen, am gleichen Ort wohnen und zufällig die gleiche theologische Ausrichtung haben. Gemeinde ist mehr. Sie umfasst in Gottes Augen alle, die durch das Blut Jesu errettet wurden – nicht mehr (Mitläufer gehören nicht dazu!), aber auch nicht weniger (die Gemeinde besteht aus allen Gotteskindern!). Das wollen wir im Blick behalten, wenn wir uns näher ansehen, welchen Wert die Gemeinde für Gott hat.

> Gemeinde … umfasst in Gottes Augen alle, die durch das Blut Jesu errettet wurden.

1. Die Gemeinde ist teuer gekauft

Jesus Christus hat den höchsten Preis bezahlt, der je im Universum gezahlt wurde: sein eigenes Blut (vgl. 1Petr 1,19). Das zeigt, dass die Gemeinde für ihn unendlich wertvoll ist. Er selbst hat es einmal an zwei Beispielen illustriert. Wie jemand, der einen ganzen Acker kauft für einen verborgenen Schatz, wie jemand, der alles aufgibt für eine kostbare Perle, so hat der Herr Jesus selbst alles gegeben, um uns zu besitzen, um sich eine Braut zu erwerben (vgl. Mt 13,44-46). Dabei liegt der Wert nicht in uns selbst, ganz im Gegenteil: Die Gemeinde besteht aus Sündern, Unfähigen, Abgeschriebenen. Der Herr Jesus liebt die Gemeinde nicht, weil sie an sich wertvoll ist.

Nein, wir sind wertvoll, „geadelt“ durch den hohen Preis, den er für uns bezahlt hat.

Deshalb bedeutet Anbetung für die örtliche Gemeinde auch, sich dessen bewusst zu sein und dankbar zu staunen über die Wertschätzung durch Christus und den hohen Preis nicht zu vergessen, den er gezahlt hat. Wie können wir das besser tun als in dem Rahmen, den er selbst gegeben hat: Brot und Wein als Zeichen seines Kaufpreises – sein Blut, sein Körper, sein Leben!

2. Die Gemeinde gehört zu Christus

Die Gemeinde ist ganz eng mit ihm verbunden, sozusagen durch „Blutsbande“. Er hat etwas von sich selbst gegeben: sein Eigenes (= sein Blut). Dadurch wurde die Gemeinde ein Teil von ihm. Wir gehören als Kinder Gottes (Joh 1,12) zu seiner Familie. Wir sind sogar noch enger mit ihm verbunden: Die Gemeinde ist sein Leib (Eph 5,30), wobei er das Haupt ist (Kol 1,18). Diese enge Verbindung mit Christus zeigt sich in der persönlichen Beziehungspflege der einzelnen Glieder. Sie zeigt sich aber genauso in dem Bewusstsein der Abhängigkeit von ihm. Anbetung heißt in diesem Kontext, die enge innere Verbindung mit Christus zu pflegen. Nicht das Singen schöner Lieder (so gut und wichtig es auch ist), sondern die innere Nähe zu Christus, das Ruhen in seiner Liebe, das Gespräch mit ihm und das Hören auf ihn sind entscheidend. Beten wir den Herrn an, indem wir unsere Beziehung zu ihm reinhalten und pflegen!

3. Die Gemeinde gehört Christus

Die Gemeinde gehört nicht nur zu Christus. Der Herr Jesus hat sich die Gemeinde erworben. Damit gehört sie rechtmäßig ihm (vgl. hierzu auch Tit 2,14; 1Petr 2,9). Er ist der juristische Eigentümer. Folglich hat er auch das Recht auf Nutznießung. Das bedeutet zumindest zweierlei:

1) Gemeinde Gottes – in allen Lebensäußerungen – muss vor allem dem Herrn Jesus gefallen. Sie muss *zuerst für ihn* attraktiv sein. Dann wird sie auch für die, die Christus gefallen wollen, eine wirkliche Heimat sein. Und für die, die Christus suchen, wird sie dann eine echte Alternative zur Oberflächlichkeit weltlicher Attraktivität sein.

2) Christus möchte in alle alltäglichen Belange der Gemeinde hineinregieren. Dabei ist bedenkenswert, dass Gemeinde ja nicht so sehr eine Organisation ist, die für Jesus wirbt und arbeitet, sondern vor allem ein Organismus („Leib Christi“), der vom Haupt – Christus – gesteuert wird. Anbetung heißt daher für die örtliche Gemeinde auch, in den praktischen Überlegungen Christus um Weisung zu bitten – und gegebenenfalls auch das Warten auf seine Antwort auszuhalten.

Gemeinde ist wertvoll für Christus. Er hat sie teuer erkauft – das wollen wir nicht vergessen. Wir gehören zu ihm – daher pflegen wir die Gemeinschaft mit ihm. Und wir gehören als Gemeinde rechtlich ihm – deshalb fragen wir immer wieder nach seinem Willen.

BUCHTIPP:

Erwin W. Lutzer

SEINE SCHWERSTE STUNDE

Einblicke in das Herz Jesu am Kreuz

Der Autor beleuchtet in seinem Buch das Sterben Jesu am Kreuz. Dabei fordert er heraus, das Kreuz nicht nur als Symbol unserer Erlösung zu verstehen, sondern es als einen Lebensstil anzunehmen. Wer dazu bereit ist, wächst geistlich und bringt Frucht für das Reich Gottes. Wenn wir verstehen, was das Kreuz für Jesus Christus bedeutet hat, werden wir auch seine Bedeutung für unser Leben als Christ erfassen.

Pb., 160 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 273975
ISBN 978-3-89436-975-0, **€ (D) 9,90**

ANBETUNG PRAKTISCH – DIE MAHLFEIER GESTALTEN?

VON LENNART HOMRIGHAUSEN

Anbetung ist ein Vorrecht, das uns der Herr selbst geschenkt hat: Der lebendige und allmächtige Gott hat uns als diejenigen *gesucht,* die ihn in „Geist und Wahrheit“ anbeten sollen (Joh 4,23.24). Der Schöpfer, der Herr, der uns die tiefen Zusammenhänge seines Wortes aufschließt, der Heiland, der unsere Gebete hört und unsere Wege führt, will von uns in lebendigen Facetten immer mehr erkannt und angebetet werden. C. S. Lewis schrieb einmal: „Indem Gott angebetet wird, offenbart er seine Gegenwart.“[1] Gott möchte im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen und von uns gelobt und gepriesen werden. Dann offenbart er sich uns, und wir erfahren seine Gegenwart.

Im Blick auf die Mahlfeier halten wir die Tatsache fest, dass unsere Erlösung die Grundlage aller anderen Aspekte der Anbetung ist. Ohne den Herrn Jesus, der „… unsere Sünden an seinem Leib selbst auf dem Holz getragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben …“ (1Petr 2,24), gäbe es uns als Anbeter nicht! Wie die erste Gemeinde in Jerusalem dem „Brechen des Brotes“ einen eigenen Platz im Gemeindeleben einräumte (Apg 2,42), sollten auch wir immer wieder neu überlegen, wie wir die Mahlfeier lebendig anbetend zu seiner Ehre gestalten.

Thema der Mahlfeier

Der Herr Jesus setzt das Abendmahl zu seinem Gedächtnis ein (Lk 22,19; 1Kor 11,23f.). Der hierfür verwendete Begriff ist aus der Medizin bekannt: *anámnesis* – die Anamnese, die Geschichte und ihre Bedeutung. Was war? Wie ist es geworden? Wer ist der Herr? Was ist warum passiert? „Teilt Brot und Wein und denkt an mein Sterben für euch.“ Das Brot ist Symbol des Körpers, der geschaffen wurde für das Kreuz. Der Wein ist das Symbol des Blutes, das zur Vergebung der Sünde gegeben wurde. Diese Zeichen hat uns der HERR selbst gegeben, damit wir seiner in seinem Leiden und Sterben gedenken. Indem wir von dem Brot essen und den Wein trinken, bringen wir zum Ausdruck, dass wir zu ihm gehören und mit ihm verbunden sind aufgrund seines Werkes am Kreuz. Der Fokus der Anbetung liegt auf dem Herrn und nicht so sehr auf dem, was uns geworden ist.

> Gott möchte im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen.

Der Begriff Anbetung enthält auch diesen Gedanken: *An*-betung. Der Herr wird angeschaut, und im Anbetenden wächst ein Gebet, eine Liedstrophe kommt in den Sinn oder ein Bibeltext, der ihn groß macht. Auch die englische Bezeichnung zielt in diese Richtung: Aus dem *weorthscipe* (14. Jh.) wurde bis zur Ausgabe der King James Bibel 1798 der Begriff „worship“, in dem der Wortbestandteil „worth“ – Wert[2,3] enthalten ist. Wessen Wert? Mein Wert, der Unwert meiner Sünden? Nein, sondern Wert und Würde des Herrn, der Knechtsgestalt annahm (Phil 2,7), um an meiner Stelle an das Kreuz zu gehen und für meine Sünde zu sterben.

Gestaltung der Mahlfeier

In vielen Gemeinden hat sich eine Praxis etabliert, bei der die Brüder durch freie Beiträge aus Schriftlesungen, kurz erläuterten Bibeltexten, Gebeten und Liedvorschlägen die Mahlfeier gestalten. Dies steht in Beziehung zu 1. Korinther 14,26, wo es heißt: „Was ist nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder [einen Beitrag] …“ In 1. Timotheus 2,8 schreibt Paulus: „Ich will, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung.“ Der Zusammenhang umfasst das Beten insgesamt, aber das damit verbundene Prinzip ist die Freimütigkeit der Brüder zum gestaltenden Beitrag.

1. Petrus 2,5.9 und Offenbarung 1,5.6 beschreiben die Gläubigen als ein durch den Herrn berufenes „heiliges Priestertum“. Die „geistlichen Schlachtopfer, Gott wohlannehmbar durch Jesus Christus“ beziehen sich dann im Zusammenhang der Mahlfeier auf die Beiträge der Brüder, und der Inhalt und der Fokus dieses „Priesterdienstes“ sind auch klar: Der Herr Jesus wird angeschaut, besungen, angebetet, und so entsteht der Gottesdienst, der sich durch die freien Beiträge der Brüder zu einem lebendigen Ganzen fügt und seinen Höhepunkt im Teilen von Brot und Wein findet.

Zielorientierung der Mahlfeier

Die Gestaltung ist frei. Wenn das Zentrum der Anbetung stimmt und sich Brüder *vielfältig* gebrauchen lassen, wird die Mahlfeier den Herrn Jesus vor unsere Augen stellen, unsere Herzen weit machen und ihn ehren. Wir wollen uns – vielleicht neu – die Herzenshaltung zum freimütigen Beitrag schenken und lebendig erhalten lassen, damit die Mahlfeier weder floskelhafter Formalismus noch gestyltes Mega-Event ist. Aus unseren Herzen heraus wächst das tiefe Anliegen, ihn zu ehren. Anbetung schreibt demjenigen Wert zu, den man anbetet. Und das ist der Herr Jesus.

Eine hilfreiche Literaturempfehlung: M. Stephenson, „Beteilige dich! Zu seinem Gedächtnis“, CLV 2018.

[1] C. S. Lewis. Reflection on the Psalms, Harcourt Books 1958,1986. S. 93
[2] J. S. Caroll, Jesus täglich anbeten, CV, Dillenburg, 2015, S. 50
[3] https://ekklesiakoinonia.wordpress.com/2012/12/27/worship-etymology, zuletzt 24.8.2022, 15:30 Uhr

BUCHTIPP:

Mike Stephenson
BETEILIGE DICH!
Zu seinem Gedächtnis

Dies tut zu meinem Gedächtnis! (1Kor 11,23-26)
Hast du je den Wunsch gehabt, dass mehr Brüder in deiner Gemeinde sich mit Beiträgen beteiligen, wenn ihr euch zum Mahl des Herrn versammelt? Hast du dich danach gesehnt, dass die ganze Gemeinde den Herrn Jesus aus freien Stücken anbetet?

Wenn dich solche Fragen bewegen, kann dieses Buch hilfreich sein. Mike Stephenson gibt darin die gleichen einfachen und an der Praxis orientierten Richtlinien weiter, die in seiner Heimatgemeinde jungen Brüdern auf diesem Gebiet geholfen und sie ermutigt haben. Er spricht von einem Vorrecht, wenn es um diesen besonderen Aspekt des Priestertums in der neutestamentlichen Gemeinde geht.

Der Herr sucht unsere von Herzen kommende Liebe, Anbetung und Dankbarkeit – er hat einen Anspruch darauf. Der Autor ist davon überzeugt, dass jeder Bruder, der dem Herrn in der rechten Weise dienen will, seine Anbetung in Worte kleiden kann – und zwar auch und besonders in dieser wunderbaren Zeit des Zusammenkommens, wenn wir an unseren Herrn und Heiland denken.

Pb., 13,5 x 20,5 cm, 96 S., Best.-Nr. 256295
ISBN/EAN: 978-3-86699-295-5, **€ (D) 4,90**

WERTVOLLE GESCHENKE GOTTES

Erholungsfreizeit für Frauen vom 27. Mai bis 03. Juni 2022, El Berganti, Spanien

Ende Mai machen sich 22 Frauen aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands auf den Weg nach Roses, Catalonia. Nicht nur der Koffer ist schwer bepackt, auch Kopf, Körper und Geist haben einiges an Ballast aus dem Alltag zu tragen.

Doch in Roses dürfen diese Frauen sich endlich mal ein wenig verwöhnen lassen. Statt im verregneten Deutschland einzukaufen, Wäsche zu waschen, zu putzen und die Lieben mit dem Nötigsten zu versorgen, dürfen sie sich von einem lieben Team mit allem versorgen lassen, was Frau so braucht.

Gemeinsame Gespräche, Nachdenken, ein Filmabend, ein Lebensbild und Bibelarbeiten darüber, wie man als Christ ein Vorbild im Glauben, in der Liebe, im Wandel, in der Reinheit und im Wort sein kann, stärken und beleben den Geist und die Seele.

Auch die freie Zeit können die Frauen mit Strandbesuchen, Bummeln auf dem Markt oder im

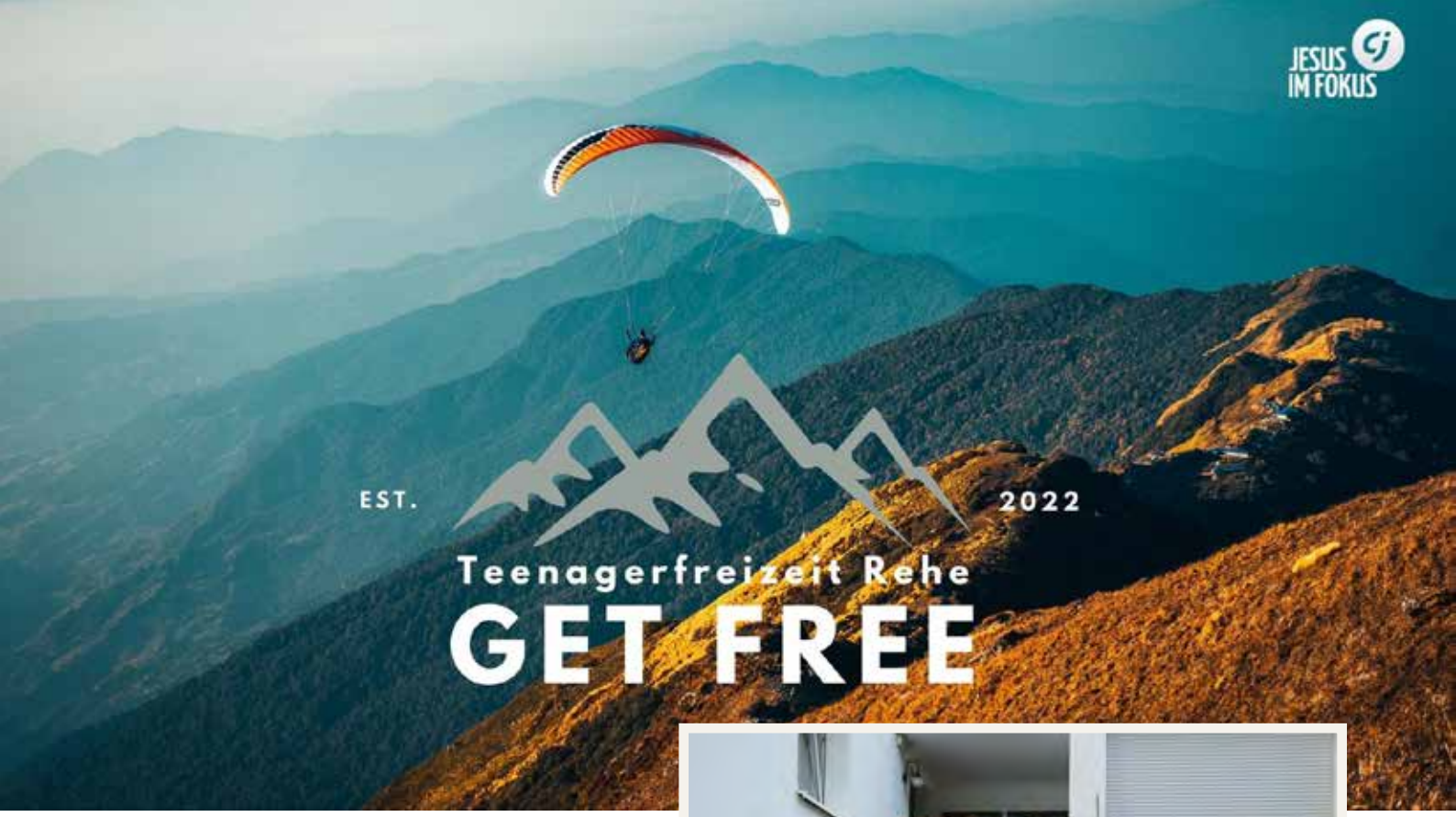
schönen Örtchen Roses genießen. Die Küste, die Landschaft und die wunderschönen Blumen lassen alle Herzen höher schlagen und die Fotogalerie auf dem Handy immer voller werden.

Es ist erstaunlich, wie diese Frauen, die sich zum größten Teil vorher nicht kannten, nach ein paar Tagen so vertraut miteinander reden, beten, lachen und auch manchmal weinen können. Der gemeinsame Glaube an unseren wunderbaren und großen Gott macht das möglich.

Anfang Juni machen sich diese Frauen wieder auf den Heimweg. Der Koffer ist teilweise schwerer als vorher, aber Geist und Seele sind leichter geworden, da sie im Gebet alles teilen konnten. (Vom Körper-Gewicht wird geschwiegen, denn darüber sollte man in den acht Tagen nicht reden.)

Danke an Dietlinde Jung und Ina Lindenfelser vom Schwesterherz-Team für die tolle Zeit, und danke an jede einzelne Teilnehmerin, die diese Freizeit zu einem wunderbaren Erlebnis gemacht hat. Ihr seid alle wertvolle Geschenke Gottes!

Nicole Zwanziger, Hanroth



GET FREE“ war das Thema der diesjährigen Teenagerfreizeit in Rehe. Mit 45 Teens von 13 bis 17 Jahren und neun Mitarbeitern durften wir uns Gedanken darüber machen, wie wir von Sünde, Angst, Religion und Abhängigkeiten frei werden und echte Freiheit in Gott erleben. „Christus hat uns befreit, damit wir als Befreite leben.“ Neben den biblischen Sessions und Smallgroups standen Sport, Gemeinschaft, Spaß, Geländespiele, gutes Essen, Ausflüge an den Heisterberger Weiher und in den Kletterwald auf dem Programm.

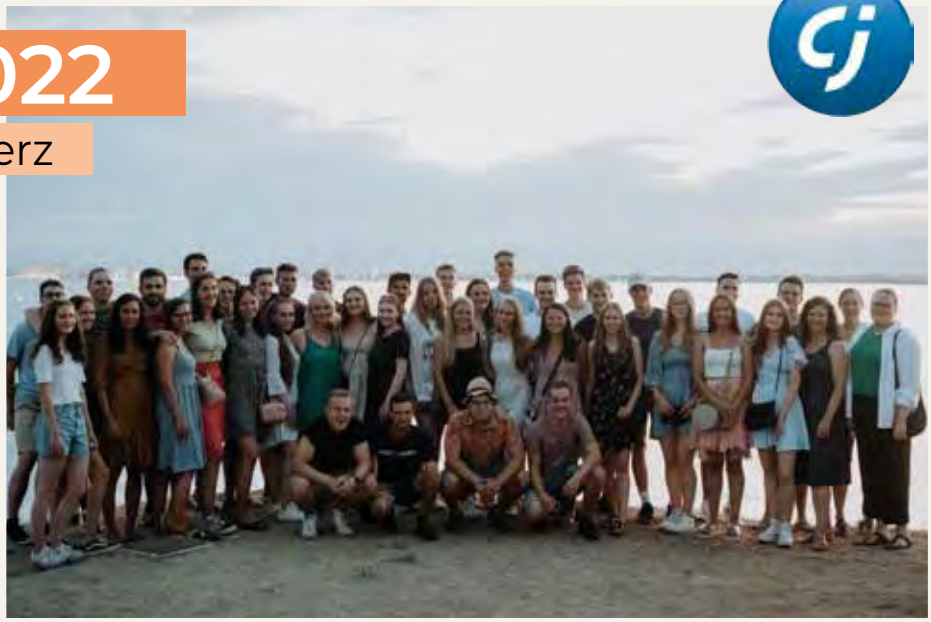
Als Mitarbeiterteam blicken wir richtig dankbar auf diese Woche zurück. Wir sind dankbar, dass Gott uns so sehr gesegnet hat: Wir hatten extrem gutes Wetter, Regen am letzten Tag, sodass ein Lagerfeuer noch möglich wurde; und wir durften leckeres Essen genießen. Niemand hat sich ernsthaft verletzt oder ist erkrankt. Wir sind dankbar für einige gute und ehrliche Gespräche mit den Teens.

Am Zeugnisabend erzählten viele Teilnehmer, dass Gott sie in dieser Woche neu angesprochen hat und sie sich Veränderung für ihr Leben wünschen. Unser Wunsch und unser Gebet ist, dass die Teens sich in ihrem Alltag tatsächlich von Gott verändern lassen und als von Gott Befreite leben.

Anna Müller

SPANIEN 2022

Gott will dein ganzes Herz



34 Jugendliche. Ein Hotel an der Costa Brava. Zwei Wochen Strand. Lobpreis. Bibelarbeiten. Ein Barcelona-Ausflug. Eine Bootstour entlang der spanischen Ostküste. Volleyball. Strandzeiten und tiefe Gespräche. Tapas und Paella. Das fasst die Spanienfreizeit in diesem Sommer ziemlich gut zusammen.

Wir sind extrem dankbar, dass die Freizeit nach zwei Jahren (Zwangs-) Pause wieder wie gewohnt im El Berganti stattfinden konnte. Die Freizeit stand unter dem Motto „UNDIVIDED – Gott will dein ganzes Herz“. In den Bibelarbeiten haben wir moderne Götzen betrachtet (Bequemlichkeit, Egoismus, Anerkennung, Sexualität) und uns ehrlich hinterfragt: Welchen Raum nehmen diese Dinge in unseren Herzen ein? Wir haben festgestellt – Jesus stillt wirklich unsere Sehnsüchte. Und was ist mit den Götzen? Wir haben gelernt: Wenn Jesus den Platz in unseren Herzen bekommt, der ihm zusteht, dann fallen auch andere Dinge an den Platz, der ihnen zusteht.

Wir blicken auf zwei sehr entspannte und gesegnete Freizeitwochen zurück. Wir sind dankbar, dass wir von Corona verschont geblieben sind, dankbar für jedes offene und ehrliche Gespräch mit den Teilnehmern, dankbar dafür, in so einer unglaublich schönen Umgebung Urlaub machen zu dürfen – und Gott dabei besser kennenzulernen.

Sara Kreuter

WONDER –

Glaube groß, starte klein!

Urlaub und Mission auf Usedom sind immer wieder ein Jahres-Highlight für mich. Gemeinsam mit Lukas und Anne Herbst das Camp leiten zu dürfen ist ein Privileg. Leider war es das letzte, das wir gemeinsam gestaltet haben.

In der ersten Woche lernen wir uns als bunt zusammengewürfelte Freizeitgruppe kennen, genießen die Zeit am Strand und nehmen uns Zeit für Gott: In persönlichen 1-zu-1-Zeiten, in den Messages, in Kleingruppen, im Lobpreis, beim nächtlichen Sterneschauen.

Inhaltlich sind wir wieder im Markusevangelium unterwegs und merken, wie Jesus uns zum Wundern bringt und Wunder tut. „Glaube groß, starte klein“ – mit diesem Prinzip geht es dann in die zweite Woche mit dem „Life-is-more-Bus“. Das ist immer wieder ein Schritt aus der Komfortzone heraus, aber wir sind der festen Überzeugung: „Gott will deine Schritte für seine Wunder!“ – So formuliert es Lukas am Abend vor dem ersten Outreach-Tag.

Dieses Jahr ist unsere Gruppe ein bisschen kleiner als die letzten Jahre. Dieses Jahr können wir endlich wieder mit dem „Life-is-more-Bus“ in Zinnowitz stehen. Dieses Jahr haben wir Wunder erlebt. Dieses Jahr war wieder ein ganz besonderes Usedom-Jahr.

Carina Schöning

*Story von Mia:

In unserer Kleingruppe haben wir über Wunder geredet und Gott gebeten, eins zu erleben. Da mir öffentliches Beten noch nie sehr leichtgefallen ist, habe ich mir vorgenommen, mit einer fremden Person, die ich beim „Life-is-more-Bus“ treffen würde, zu beten. Wir hatten mittlerweile schon mehrere Tage mit dem LIM-Bus erlebt, und bezüglich meines Wunders kamen mir die ersten Zweifel. Am Morgen in meiner Kleingruppe sagte ich dann, dass ich mir vielleicht einfach das falsche Wunder ausgesucht hatte, denn ich konnte es meiner Meinung nach nicht einfach wie alle anderen an Gott abgeben und sagen: „Mach du mal, Gott!“ Nein, nach meiner Überzeugung musste ich den ersten Schritt gehen und nach einem Gebet fragen. Am Nachmittag im Outreach bot ich einer Frau ein Kaffee an, und das Allererste, was sie zu mir sagte, war: „Sind Sie Christ und können Sie für mich beten?“ Es entstand ein emotionales und schönes Gespräch. Ich kam ganz begeistert und verweint vor Überwältigung zu den anderen zurück und erzählte ihnen von meinem Wunder mit Gott. Zwei Mitarbeiter hatten gesehen, dass ich auf die Frau zugegangen war, und für mich gebetet. Auf Usedom durfte ich so unglaublich viel lernen und über mich hinauswachsen. Und ich durfte „WONDER – Glaube groß, starte klein“ ganz persönlich hautnah erleben.

WIE DAS PROJEKT „KINDER-MAL-BIBEL WELTWEIT“ (KMB-ICBM) ENTSTANDEN IST

Meine Gedanken sind nicht wie eure Gedanken, und eure Wege nicht wie meine Wege!“ (Jesaja 55,8; NeÜ)

Ja, ER gebraucht uns nach seinem Willen und Plan in unvorstellbarer Weise für den Bau seiner Gemeinde auf Erden! Aber bis wir seine führende Hand endlich erkennen, können viele Jahre vergehen, und oft müssen wir sehr tief im Leben sinken, bevor wir uns zu IHM mit Vertrauen und Hoffnung, Gebet und Danksagung zurückwenden.

Ich bin in einer katholisch geprägten Familie in der italienischen Region Friaul im Nordosten Italiens aufgewachsen. Nur eine meiner Tanten hatte den HERRN in ihr Herz aufgenommen – aber ihr Glaube war vermischt mit Aberglauben und Tradition. Der Rest meiner Familie ist leider tief im Katholizismus verwurzelt.

„Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, ein Menschenkind, dass du ihn versorgst?“ (Psalm 8,5). Der HERR hat mich seit meinem 14. Lebensjahr durch Frankreich, die Schweiz, England und 1984 nach Deutschland geführt. Jesus Christus habe ich 1973 während meines Aufenthaltes in der Schweiz kennengelernt. Eine kleine Gruppe von Neubekehrten lud mich zu einer Evangelisation in der Stadt Neuchâtel ein. Im Jahr 1976, als ich in Richmond, einem Vorort von London, im *Christian Fellowship Halford House* lebte, wurde meine Heimat Friaul von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Ich bin sofort dahin zurückgekehrt, um als freiwilliger Helfer am Wiederaufbau mitzuwirken.

1984 kam ich nach Deutschland und 1995 nach Brilon (NRW), wo der HERR mich in eine kleine Straße führte, in der ein christlicher Buchladen war. Im Schaufenster entdeckte ich eine Kinder-Mal-Bibel, die meine Aufmerksamkeit auf sich zog. In meinem Herzen entstand der Gedanke zu einem Projekt mit dem Ziel, dieses Buch in viele Sprachen zu übersetzen und an Kinder in der ganzen Welt zu verschenken! *„Auf der ganzen Welt – von dort, wo die Sonne aufgeht bis dahin, wo sie untergeht – wird mein Name unter den Völkern geehrt“* (Maleachi 1,11).

In der Zwischenzeit hatte ich Kontakt mit der Christlichen Verlagsgesellschaft in Dillenburg aufgenommen, um dort meine Idee mit dem Projekt vorzustellen. Die Idee wurde angenommen und zunächst nur in Gedanken weiterverarbeitet.

1997 lernte ich meine Frau Renate kennen, und 1998 heirateten wir. 1999 konnten wir endlich nach München ziehen, und ich fand dort eine neue Arbeit. Während der täglichen langen Fahrt zum Arbeitsplatz am Münchner Flughafen startete ich die Übersetzung ins **Italienische**. Zwei Jahre später war die **französische Sprache** an der Reihe. Die gute Nachricht der CV Dillenburg, dass das Buch inzwischen auch in **Portugiesisch** übersetzt worden war, bestätigte, dass die vor langer Zeit entstandene Vision endlich Gestalt annehmen konnte! Sie war für mich Ansporn und Motivation zugleich.

Anfang **2004** hat die **Christliche Verlagsgesellschaft in Dillenburg** auf vielfache Anregung

Renate und Fabio Martin

hin mit dieser Kinder-Mal-Bibel ein neues Projekt gestartet: die Kinder-Mal-Bibel für ganz Europa und die Welt! Gleichzeitig ist auch das **KMB-ICBM World-Project** *(International Children's Bible Mission)* entstanden. Schrittweise wurde die Kinder-Mal-Bibel von lieben Geschwistern aus unserer Heimatgemeinde (FeG München Mitte) in deren Muttersprachen übersetzt: ***Norwegisch, Spanisch, Englisch, Koreanisch, Thai und Slowakisch.*** Es folgten weitere Übersetzungen durch Geschwister aus anderen Gemeinden in Deutschland sowie durch Missionare.

Heute ist das Buch bereits in **ca. 30 Sprachen** übersetzt mit einer Gesamtauflage von mehr als 800 000 Exemplaren. Neue Sprachen sind

in Arbeit. Meine Frau Renate und ich sind dem Herrn für Seine Führung und Hilfe sehr dankbar und bitten IHN, dass durch dieses Projekt viele Kinder in der ganzen Welt mit Gottes Wort und der rettenden Botschaft von Jesus Christus erreicht werden. Zurzeit sind gerade zwei neue Sprachen in Übersetzungsarbeit. Einige Sprachen sind noch im „Wartemodus“. Bis jetzt wurde die KMB in mehr als 50 Ländern der Welt verteilt. Das gibt uns Mut und Kraft, dieses Projekt weiter zu fördern, damit viele Kinder und deren Familien auf der ganzen Welt zur Kenntnis der Wahrheit von Jesus Christus kommen und mit seiner rettenden Botschaft erreicht und errettet werden. Durch Gottes Hilfe und Gnade konnten wir im Dezember 2021, mit der großartigen Hilfe von Chris, einem lieben Glaubensbruder aus England, eine eigene Homepage für unser Projekt gestalten: www.kmb-icbm.de

„Nicht uns, Jahwe, nicht uns, deinen Namen bringe zu Ehren wegen deiner Güte und Treue!“ (Psalm 115,1)

Fabio Martin

BITTE BETET WEITER MIT UNS FÜR VIELE FRÜCHTE FÜR DIE EWIGKEIT!

Liebe Geschwister im Herrn,

wir sind dem Herrn sehr dankbar für den guten Verlauf unseres Projektes mit der Kinder-Mal-Bibel und danken euch allen für eure finanzielle Unterstützung und Gebete!

Wir haben jetzt zwei weitere freiwillige Übersetzer/innen für die Sprachen ***Telegu*** und ***Tamil,*** die in Indien gesprochen werden! Unser lieber Bruder im Herrn, Attha Rup *(Übersetzer der Sprache Bangla sowie Lizenzträger für den Druck vor Ort in Bangladesh)* hat uns die unten stehenden Bilder zugeschickt, um uns sein verantwortungsbewusstes Engagement für die Sache des Herrn in seinem Land zu zeigen. Wir sind dem Herrn sehr dankbar für solche lieben Geschwister, die sich für die Verbreitung der guten Nachricht (KMB) so liebevoll engagieren, damit nicht nur die Kinder mit Gottes Wort in Kontakt kommen, sondern auch deren Familien! Der HERR schenke es, dass sich noch mehr Geschwister in deren Ländern ebenso stark engagieren.

www.kmb-icbm.de

350 Bangla KMB sind verteilt worden an Pastoren, Schullehrer und Jungscharleiter!

DEUTSCHES AM

Abend für Abend strömten Menschenmassen in das große Zelt mitten in Porta Westfalica. Ein Zelt, das ans Oktoberfest erinnert, aber hier mit einem völlig anderen Zweck aufgebaut wurde: „Porta Westfalica soll die gute Botschaft von Jesus Christus und seiner Errettung hören.“ Tatsächlich beweist das zu jeder Veranstaltung prall gefüllte Zelt, dass das Interesse am christlichen Glauben auch heute, im Jahr 2022, vorhanden ist.

Der Referent Hartmut Jaeger, Geschäftsführer der Christlichen Verlagsgesellschaft mbH Dillenburg und der Christlichen Bücherstuben GmbH, ging Abend für Abend auf aktuelle Themen wie „Leid – wie kann Gott das alles zulassen?“ und „Ist es vernünftig zu glauben?“ ein.

Als Grundlage für die Antworten auf diese zentralen Fragen des Lebens berief sich der Evangelist auf die Bibel.

„Die Bibel ist einzigartig […] in ihrer Entstehung und wurde von über 40 Schreibern innerhalb von 1600 Jahren in drei verschiedenen Sprachen an verschiedensten Orten der Welt verfasst […] Die Bibel ist einzigartig in ihrer Einheit und hat trotz der verschiedenen Verfasser eine innere Struktur und einen roten Faden […] Die Bibel ist einzigartig in ihrer Verbreitung und wurde bereits in 704 verschiedenen Sprachen komplett übersetzt und

VOLK HAT NOCH INTERESSE CHRISTLICHEN GLAUBEN

das Neue Testament zusätzlich in 1547 Sprachen. […] Die Bibel ist einzigartig in ihren Aussagen, die vor Jahrhunderten aufgeschrieben wurden und sich dann buchstäblich erfüllten. […] Die Bibel ist einzigartig in ihrem Einfluss auf Literatur und Kultur. Ohne die Bibel ist das literarische, künstlerische, musikalische und soziale Leben der westlichen Kultur nicht zu verstehen. […] Diese Bibel gibt Antworten auf alle lebenswichtigen Fragen."

Und so entfaltete der Evangelist die Argumentation und zeigte anhand von fünf Schritten den Weg in ein neues, erfülltes Leben:

„1. **Beten** Sie zu Jesus! Sie können ganz einfach mit ihm reden. Er versteht und liebt Sie. 2. **Bekennen** Sie ihm, dass Sie bisher ohne Gott gelebt haben! Erkennen Sie an, dass Sie ein Sünder sind, und bekennen ihm dies als Ihre Schuld! 3. **Bitten** Sie Jesus Christus, als Herr und Gott in Ihr Leben einzukehren! Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen! Wenn Sie sich so Jesus Christus als Herrscher anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. 4. **Danken** Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünden am Kreuz gestorben ist! Danken Sie ihm, dass er Sie aus Ihrem sündigen Zustand erlöst hat und jede einzelne Sünde vergeben wird! 5. **Überlassen** Sie Jesus die Führung Ihres Lebens! Suchen Sie den täglichen Kontakt mit Ihm im Bibellesen und Gebet! Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben."

Auf zehn Veranstaltungen hielt der Redner Vorträge mit tiefgründigen Denkanstößen. Zusätzlich wurden an einem Abend junge Erwachsene zwischen 16 und 30 Jahren eingeladen, über das Thema nachzudenken: „Wirklich frei – das wär's!"

Umrahmt wurde die Predigt von einem Vorprogramm diverser Chöre, Gesang- und Musikgruppen, organisiert von der Veranstaltergemeinde der Christlichen Brüdergemeinde Porta Westfalica.

Auch die Kinder sollten in diesen Zelttagen nicht zu kurz kommen und waren täglich zu einem speziell kindgerechten Programm mit Hüpfburg und vielem mehr eingeladen.

Jakob Schellenberg,
Porta Westfalica

Nach den Veranstaltungen stand das Zelt der Barmer Zeltmission für Gesprächsrunden bei Kaffee und Kuchen zur Verfügung. Auch dieses Angebot wurde von den Portanern und Umgebungsbürgern gern genutzt.

Eine weitere Besonderheit stellten diese Zelttage darin dar, dass neben den Veranstaltungen in deutscher Sprache zusätzlich Veranstaltungen in russischer Sprache angeboten wurden. Hier wurde besonders den ukrainischen Flüchtlingen Trost und Hoffnung durch den Evangelisten Emil Itermann zugesprochen.

„Diese Zeit der Zelttage mit den täglich zusätzlichen Gebetszeiten für die Veranstaltung und für Porta Westfalica hat uns als Ortsgemeinde stark herausgefordert und auch geformt. Wir sind ausgesprochen dankbar und auch überwältigt von dem Segen dieser Zelttage", reflektiert ein Mitglied des Veranstalters der Christlichen Brüdergemeinde Porta Westfalica. „Nicht nur Porta Westfalica, sondern ganz Deutschland braucht Jesus!"

INFOS ZUM TEXT

DAS BUCH DER SPRÜCHE

Diesen Vers sollte man kennen:
„Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten nur die Narren."
Sprüche 1,7

(Lies Kapitel 1,1-6 und 25,1)

Der (die) Verfasser
Wer das Buch Sprüche liest, trifft schon im ersten Vers auf einen Namen: Salomo. Von ihm stammen sicher die umfangreichsten Textabschnitte des Buches, der eigentliche Verfasser aber ist er nicht. Das dürften Männer nach ihm gewesen sein, die aus Salomos riesigem Textschatz (der nach 1Kö 5,12 3000 Verse und 1005 Lieder umfasste) einzelne Teile auswählten, ferner Sprüche weiterer Autoren sammelten und das zu dem uns bekannten Buch zusammenstellten. In Kapitel 25,1 finden wir einen Hinweis, der diese Entstehungsweise vermuten lässt.

Der literatische Stil
Der Reiz und die Schwierigkeit dieses Buches liegen in seiner literarischen Form. Wäre es erstmals in deutscher Sprache erschienen, dann würde sich der Text wahrscheinlich reimen. Aber dieses Stilmittel ist der hebräischen Poesie fremd. Dort gibt es eine Art Gedankenreim (meist) zweier parallel stehender Aussagen. Das gibt der ganzen Dichtung einen wellenförmigen Charakter.

Für die Auslegung ist das insofern eine Herausforderung, weil sich Dichtung meist einer farbigen, bildreichen Sprache bedient, die gedeutet werden muss.

Der Aufbau des Buches
Die Kapitel 1–9 sind aber zusammenhängende Texte in poetischer Form. Ab Kapitel 10 dagegen finden wir einzelne Spruchweisheiten, die zu den vorhergehenden und folgenden Versen meist keine Beziehung haben. Es sind einfach einzelne Sinnsprüche mit Lebens- und Glaubensweisheiten.

• V. 4: Am Anfang des Buches finden wir die Absicht, mit der dieses Buch geschrieben wurde. An wen richtet sich das Buch der Sprüche, und welches Ziel will es bei diesen Leuten erreichen? Es will die „Einfältigen", also die wenig Gebildeten, ansprechen, damit aus ihnen kluge und besonnene Menschen werden, die das Leben meistern können.

• V. 5+6: Hier ist noch ein anderer Personenkreis erwähnt, der mit dem Buch Sprüche auch angesprochen werden soll. Wer ist gemeint? Und was sollen sie lernen? Es sind auch die Klugen angesprochen, deren Kenntnis gemehrt werden soll und die dadurch weise Ratgeber werden sollen.

DER PROPHET DANIEL

Diesen Vers sollte man kennen:
„Und viele von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden aufwachen: die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu. Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste."
Daniel 12,2.3

Das Buch und sein Schreiber
Das Buch Daniel hat einige Besonderheiten zu bieten.

1. Das hebräische AT besteht aus drei Teilen: dem Gesetz, den Propheten und den Schriften. Merkwürdigerweise ist Daniel dort nicht bei den Propheten zu finden, sondern in der Abteilung der Schriften. Es mag damit zu tun haben, dass er zwar Prophetien empfangen hat, aber nie das Amt eines Propheten innehatte.

2. Das Buch ist in zwei Sprachen geschrieben. Das erste und die letzten fünf Kapitel sind in Hebräisch geschrieben, Daniels „Muttersprache". Der Mittelteil ist aramäisch geschrieben, der Verkehrssprache jener Zeit.

Inhalt
Wer das Buch liest, wird fast automatisch bemerken, dass es zwei Hauptlinien gibt: einerseits die biografischen Passagen, gut verstehbar, lebensnah und voller Ermutigung, Gott zu vertrauen. Andererseits die prophetischen Texte, die hauptsächlich die nachfolgenden Weltreiche – zum Teil sehr detailliert – vorhersagen, teilweise sogar in die Endzeit hineinragen und schwer auszulegen sind.

Die Prophetien sind zum Teil so klar und detailreich, dass Kritiker immer wieder behauptet haben, dass das Buch erst nach den Ereignissen geschrieben sein könne. Das muss man aber nicht zu ernst nehmen, denn es gibt genug innere und äußere Belege, die die Echtheit des Buches bezeugen.

Die Zeit Daniels
605 v. Christus eroberten die Babylonier unter Nebukadnezer Jerusalem und deportierten die „Elite" der Stadt nach Babel; unter ihnen waren auch Daniel und sein Freunde.

539, also 66 Jahre später, besiegte Kyrus die Babylonier und errichtete das medo-persische Weltreich. Da war Daniel immer noch im Amt und ein Mann von etwa 80 Jahren. 538 erlaubte Kyrus die Rückkehr der Juden in ihre Heimat, etwa 50 000 traten die Rückreise an. Der alte Daniel blieb in Babel, erscheint aber als Beter, der für sein Volk und die zerstörte Stadt Fürbitte tut – siehe Kap. 9,16-19.

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

Diesen Vers sollte man kennen:
„Die Zeichen sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen."
Johannes 20,31

Der Verfasser
Das Buch ist überschrieben mit „Das Evangelium des Johannes", aber woher wissen wir, dass es von Johannes stammt?

Eine Quelle ist die Überlieferung der Kirchenväter, die nicht lange nach Johannes lebten und den Text immer Johannes zuschrieben. Es gibt aber auch im Evangelium selbst Hinweise auf den Verfasser. Wiederholt wird ohne Namensnennung von einem Jünger gesprochen, „den Jesus liebte". Alle anderen Jünger werden im Evangelium mit Namen genannt, und es macht Sinn, hinter dem einzigen namentlich nicht genannten Jünger den Verfasser Johannes zu sehen.

Seit dem 19. Jh. bestreitet die kritische Theologie die Verfasserschaft durch Johannes und nimmt irgendeinen unbekannten Verfasser an, der das Werk im späten 2. Jahrhundert geschrieben haben soll. 1920 jedoch wurde ein Fragment dieses Evangeliums gefunden, dass auf 125 n. Chr. datiert wird. Es spricht also alles dafür, dass das Johannesevangelium von Johannes stammt.

Johannes und die anderen Evangelien
Die ersten drei Evangelien werden gerne die „Synoptiker" (Zusammenschau) genannt, weil sie viele Berichte gemeinsam haben. Im Inhalt des Johannesevangeliums dagegen finden sich kaum Überschneidungen zu den anderen drei Evangelien. Das lässt vermuten, dass Johannes die drei anderen Evangelien kannte. Wäre sein Evangelium das Einzige, hätten die Berichte von Jesus enorme Lücken: Es würden der Stammbaum fehlen, die Geburt, die Versuchung usw. So konzentriert sich Johannes auf bestimmte Linien, die er mit viel Hingabe verfolgt.

Besonderheiten des Evangeliums
Es ist eine merkwürdige Mischung aus Einfachheit und Schwierigkeit. Einfach deshalb, weil es die typischen, klaren Sätze enthält, die sich in jedem Lernverskatalog wiederfinden. Einfach auch deshalb, weil es in einer schlichten Sprache abgefasst ist. Es enthält einen Wortschatz von etwa 700 Worten – das ist der Wortschatz eines Kleinkindes. Andererseits enthält es schwierige theologische Einzelaussagen.

• Johannes schreibt nicht über alles. Er hätte zwar Stoff für viele Bücher, aber er beschränkt sich. Seine Schreibabsicht diktiert die Stoffauswahl. Was hat er für eine Absicht (siehe Joh 20,30+31)? Es ist ein ausgesprochen „evangelistisches" Evangelium. Johannes schreibt, was den Glauben an Jesus fördert.

• Johannes hat etliche Siebener-Reihen. Es gibt sieben „Ich bin ..."-Worte des Herrn, es gibt sieben Wunderberichte, mit denen der Herr seine Gottheit bestätigt. Welche von diesen 2 x 7 kennst du? Ich bin das Brot, das Licht, die Tür, der gute Hirte, die Auferstehung und das Leben, Weg, Wahrheit und Leben und der wahre Weinstock. Für den Rest ... siehe Bibel.

DIE BRIEFE DES JOHANNES

Diesen Vers sollte man kennen:
»Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott.«
1. Johannes 4,7

Die Absicht der Briefe
Wenn man die Briefe liest, wird man hauptsächlich zwei „Stoßrichtungen" erkennen. Sie wenden sich einmal nach „innen": Es muss unter Gläubigen eine Kultur der Liebe geben, sonst sollten sie vorsichtig sein, sich Christen zu nennen. Dann wendet sich der Schreiber nach außen und warnt vor „vielen falschen Lehrern". Wahrscheinlich hat er verschiedene Irrlehren im Visier. Erkennbar sind sie alle daran, dass sie auf irgendeine Weise die Gottheit oder Menschheit des Sohnes Gottes beschneiden.

Der Verfasser
Es ist ganz untypisch für einen Brief, dass man weder etwas über den Verfasser noch über die Empfänger liest. Sicher ist, dass sich Verfasser und Empfänger gut gekannt haben müssen. Nun ist man seit frühester Zeit sehr gewiss, dass Johannes, der Verfasser des Evangeliums, auch diese drei Briefe geschrieben hat.

• Warum machen es die ersten drei Verse unmöglich, etwa an Paulus als Verfasser zu denken? Weil der Verfasser von Anfang an Augenzeuge der Ereignisse um Jesus war. Der Verfasser muss also einer der 12 Jünger sein.

• Welchen Eindruck vom Alter des Verfassers vermittelt die Anrede „meine Kinder"? 14-mal verwendet Johannes im ersten Brief diese Anrede. Auf welches Verhältnis zu den Briefempfängern lässt so eine Anrede schließen? Es macht den Eindruck, dass der Verfasser ein alter, geachteter Patriarch ist. Das würde für Johannes sprechen, denn er dürfte der am längsten lebende Augenzeuge gewesen sein.

INFOS ZUM TEXT

JUDASBRIEF

Diesen Vers sollte man kennen:
„Der alleinige Gott, unser Herr und Heiland Jesus Christus vermag euch ohne Straucheln zu bewahren und vor seine Herrlichkeit mit Jubel hinzustellen."
Judas 24.25

Welcher Judas?
Im Neuen Testament begegnen uns sechs verschiedene Männer mit Namen Judas, allein schon zwei im Kreis der Jünger. Dazu gehört der Schreiber aber nicht, denn er verweist auf die Apostel und ihre Botschaft. Also gehört er selbst nicht zu ihnen. Da er sich als „Bruder des Jakobus" vorstellt, ist es sehr naheliegend, dass es sich bei diesen beiden um Kinder von Josef und Maria handelt. Sie sind also Halbbrüder des Herrn Jesus.

Eine besorgniserregende Botschaft
Eigentlich wollte Judas einen netten Brief über das Heil in Christus schreiben, aber es gab Entwicklungen, die ihn stattdessen zu einer eindringlichen Warnschrift veranlassten. Auf irgendeine Weise hatten sich Leute in die Gemeinde „eingeschlichen", die unter dem Deckmantel einer kranken Gnadenlehre unmoralisch lebten und die Geschwister verunsicherten. Was tat Judas, um ihnen zu helfen? Er erklärt,

- woran man die Verführer erkennt,
- welche Auswirkungen ihr Einfluss haben wird, falls er nicht unterbunden wird, und
- dass sie ihrem Glaubensfundament vertrauen können.

Ein spezieller Schreibstil
Judas greift ziemlich tief in die rhetorische Werkzeugkiste. Er bringt verselang Illustrationen, um den Charakter und die Wirkung der Irrlehrer zu beschreiben. Er bezieht sich auf die Geschichte und zeigt an vielen Beispielen, wie sich alte Verführungsmuster wiederholen. Das macht den Brief etwas anstrengend, denn ohne Kenntnis der nur knapp erwähnten Personen kann man die Vergleiche nicht verstehen. Dass er auch noch außerbiblische Überlieferungen einbaut, macht den Brief nicht leichter.

FRAGEN ZUM TEXT

November 2022

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01	**Jesaja 61**	• V.1+2: Das sind zwei Verse, die der Herr in Lukas 4,18-21 fast wörtlich zitiert. Wie erklärt er sie? Wann haben sie sich also erfüllt? • In welchem Jahr hat sich also 61,1+2 erfüllt? In welchen Jahren 60,9? Welches Auslegungsproblem von Prophetie siehst du hier?
02	**Jesaja 62**	• V.6+7: Der Text beschreibt die zukünftige Vollendung Israels, doch über das Gebet können wir aus diesem Text auch für unsere Zeit Schlüsse ziehen. Was zeichnet den guten Wächter aus? • V.4: Was bedeuten diese Namen, die Israel bekommen wird?
03	**Jesaja 63**	• V.10+11: Eigentlich liest man im AT wenig über den Heiligen Geist, hier sind es gleich 3 Verse. Im V.10 widerstrebt man dem Heiligen Geist, und was passiert im V.11? • V.14: Was lernen wir hier über den Heiligen Geist?
04	**Jesaja 65**	• V.1+2: Was ist am „Verhalten" Gottes erstaunlich? • V.25: Gab es diese Verhältnisse zwischen den Tieren schon einmal, wie sie im 1000-jährigen Reich herrschen werden? • V.25: Was bedeutet diese Veränderung für den Menschen?
05	**Jesaja 66**	• V.3+4: Die Israeliten sollten ja Opfer bringen, z.B. das Speisopfer. Warum wertet Gott es wie „Schweineblut", wenn sie es tun? • V.2: Und auf wen sieht Gott, auch wenn er kein Opfer bringt? • V.5: Welche Lehre kann man aus den Beobachtungen ziehen?
06		
07	**1. Johannes 1 + 2,1+2**	• V.1+3: Johannes sagt, dass er von Jesus weitergibt, was er „gehört, gesehen und betastet" hat. Mit welcher Absicht tut er das? • 2,1: Erwartet Johannes, dass ein Christ mit der Zeit sündlos wird? • 2,1: Und was ist, wenn wir doch das Falsche tun?
08	**1. Johannes 2,3-14**	• V.3+4: Johannes sagt, dass es sichere Kennzeichen gibt, an denen man errettete Menschen erkennt. Welches nennt er hier? • V.9-11: Und was ist das zweite Kennzeichen der Bekehrung? • V.11: Welche Folgen hat es, wenn die Bruderliebe fehlt?
09	**1. Johannes 2,15-29**	• V.15: „Liebt nicht die Welt" – sollen Christen Alpen und Ostsee meiden? Oder was meint Johannes mit dieser Aufforderung? • V.22+23: Was würdest du einem Menschen raten, der zwar an Gott glaubt, aber mit Jesus nichts anfangen kann?
10	**1. Johannes 3**	• V.2: Johannes schaut ganz erwartungsvoll in die Zukunft, obwohl er nicht alle Details kennt. Was macht ihn so zukunftsfroh? • V.8: Überlege, was dieser Vers für die Gegenwart bedeutet. Und was wird er in Zukunft für Auswirkungen haben?
11	**1. Johannes 4**	• V.2+3: Welches antichristliche Kennzeichen finden wir hier? • V.4: Das ist ein wichtiger Vers: Was gibt uns die Möglichkeit, die Welt, die falschen Propheten usw. zu „überwinden"? • Zu welchem Thema findet Johannes in jedem Kapitel einige Worte?
12	**1. Johannes 5**	• V.4+5: Was meint Johannes, wenn er von „Welt überwinden" spricht? Was will die Welt mit uns überhaupt machen? Und wodurch überwinden Christen die Welt? • V.21: Was könnte Johannes zu diesem Schlusssatz veranlassen?
13		
14	**2. Johannes**	• V.1+13: Die Anrede ist sehr unüblich: „Auserwählte Herrin". Vermutlich ist keine Frau gemeint. Was könnte dann gemeint sein? • V.7-10: Im 1. Jahrhundert sind viele Wanderprediger umhergezogen und besuchten die Gemeinden. Wie soll mit ihnen verfahren werden?
15	**3. Johannes**	• V.9+10: Diotrephes will gerne der Chef der Gemeinde sein. Welche dunklen Mittel gebraucht er, um seine Macht zu sichern? • V.5-8: Gajus dagegen wird ausdrücklich gelobt. Wofür? Womit ist er über die Ortsgrenzen hinaus positiv aufgefallen?
16	**Judas 1-8**	• V.3: Judas hatte eigentlich vor, seinen Brief einem anderen Thema zu widmen. Welchem? Und was ist sein „neues" Thema? • V.4a: Was ist denn passiert, was Judas so besorgt sein lässt? • V.4b: Und was ist an diesen Leuten so verwerflich?
17	**Judas 9-25**	• V.17-19: Judas ist sehr erzürnt über das Treiben böser Führer. Daran können die Briefempfänger nichts ändern, aber sie können selbst anders leben. „Ihr aber, Geliebte ..." – wozu fordert Judas seine Leser in den Versen 17-19 auf, wozu in den Versen 20-23?
18	**Sprüche 1,1-19**	• V.8: Was denkst du, wie alt der „Sohn" ist, der unbedingt auf seine Eltern hören soll? Ein kleiner Junge? Ein Jugendlicher? • V.9: Erkläre, was die beiden Bilder bedeuten sollen. • V.9: Was wären die Folgen, wenn das alle Kinder ernst nähmen?
19	**Sprüche 1,20-33**	• V.29+30: Es bleibt meist etwas unscharf, was mit „Weisheit" gemeint ist. Aus diesen Versen lässt sich das sehr gut schließen. • V.24+28: Es gibt Zeiten, in denen Weisheit besonders wichtig ist. Genau dann hat man sie aber nur, wenn man ...
20		
21	**Sprüche 2**	• V.1-6: Weisheit ist eine Gabe Gottes (V.6) - aber wem gibt er sie? Verteilt er sie gleichmäßig unter allen Menschen? • Ab V.11 wird der Nutzen dieser Weisheit beschrieben. Vor welchen beiden Schäden schützt sie den „Besitzer" der Weisheit?
22	**Sprüche 3**	• Am Anfang finden sich 5 Verspaare, die jeweils Ursache und Wirkung beschreiben. V.1 ist also die Ursache, V.2 die Auswirkung. Gib die Verspaare V.1+2 und 9+10 mit deinen eigenen Worten wieder. Was ist ihre Botschaft?
23	**Sprüche 4**	• V.23: Was meint Salomo, wenn er eindringlich mahnt, sein Herz zu bewahren? Es ist also zugleich die Frage: Was ist das Herz? • V.24-26: Diese Verse muss der beachten, der sein Herz bewahren will. Auf welche Lebensbereiche soll er achten?
24	**Sprüche 5**	• An wen richtet sich dieses Kapitel? Wovor wird er gewarnt? • V.3: Was ist an der fremden Frau „süß wie Honig"? • V.4-6: Und was ist das Ende der ganzen Affäre? • V.15: Was ist mit „Wasser aus der eigenen Zisterne gemeint"?
25	**Sprüche 6**	• V.26: Noch einmal geht es um sexuelle Verführung. Warum wird hier ein Unterschied gemacht zwischen Hure und Ehefrau? • Was ist der V.25 für ein Rat und warum ist er wichtig? • V.27+28: Was wird mit diesen beiden Vergleichen illustriert?
26	**Sprüche 7**	• Noch einmal ist das Thema „Verführung" der Hauptgedanke. Welchen Eindruck hast du in V.21+22 von dem jungen Mann? • V.13-15: Was sind denn das für Argumente, die sie bringt? • V.26+27: Ist das nicht doch etwas übertrieben ausgedrückt?
27		
28	**Sprüche 8**	• V.6-9: Wenn die Weisheit redet, dann zeigt sie bestimmte „Redequalitäten", die auch den weisen Menschen zieren. Welche? • V.22.-31: Diese Verse werden manchmal als Prophetie auf Christus gedeutet. Was passt in den ersten 3 Versen gar nicht dazu?
29	**Sprüche 9**	In V.1-6 lädt Frau Weisheit ein; V.13-18 lädt Frau Torheit ein. • Womit werben die beiden Damen? • An wen wenden sie sich? (Sieh besonders bei Frau T. hin!) • Was sagen sie ihren Besuchern, was verschweigen sie?
30	**Daniel 1**	• Suche nach dem Satz, der für Daniel damals und jeden Christen heute die Ursache eines gottesfürchtigen Lebens enthält. • V.12: Was ist an Daniels Vorschlag ausgesprochen klug? • V.9+17: Warum wird der Segen Gottes so ausdrücklich erwähnt?

FRAGEN ZUM TEXT

Dezember 2022

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01	**Daniel 2,1-25**	• V.9: Nebukadnezar will die Traumdeutung nur glauben, wenn die Deuter auch den Traum wissen. Ist sein Misstrauen berechtigt? • V.16: Versuche einmal, Daniels Vorschlag einzuschätzen. Ist er mutig? Leichtsinnig? Verzweifelt? Vergl. auch 1,17.
02	**Daniel 2,26-49**	• V.27+28: Wie beginnt Daniel seine Rede vor dem König? • V.37: Was ist an diesem Satz ziemlich mutig? • V.44-46: Welchen Eindruck hat man in diesen Versen von dem großen Nebukadnezar? Was ist das letzte hier genannte Reich?
03	**Daniel 3,1-15**	• V.6: Wie bezeichnet man Staatsformen, in der sich alle den gleichen Göttern oder Ideologien beugen müssen? Gab es das in Deutschland auch? Wie haben Christen das erlebt? • V.12+13: Was beobachtest du an den beteiligten Personen?
04		
05	**Daniel 3,16-33**	• V.17+18: Das sind mutige Worte. Sie rechnen mit der Möglichkeit, dass sie nicht überleben. Was macht sie so standfest? • V.33: Welche Eigenschaften Gottes erkennt Nebukadnezar? • V.29: Beginnt jetzt die Diktatur des Glaubens der drei Freunde?
06	**Daniel 4,1-15**	• V.5: An welche Götter glaubt nun Nebukadnezar? Hat er nicht am Schluss von Kap.3 vom Gott Daniels geschwärmt? • V.10: Wie hätte ein Jude den „Wächter und Heiligen« genannt? • V.2: Hast du eine Vermutung, warum der Traum ihn beunruhigt?
07	**Daniel 4,16-34**	• V.24 hat mit der Deutung nichts mehr zu tun. Es ist ein Rat Daniels. Würde das Gericht auch stattfinden, wenn der König dem Rat folgen würde? Was muss er unbedingt ändern? • V.31-34: Von welchem Gott (Göttern) spricht Nebukadnezar hier?
08	**Daniel 5**	• Zwischen Kap.4+5 können 30 Jahre vergangen sein. Belsazar ist ein Enkel Nebukadnezars. Welche beiden Fehler macht er? • V.6: Warum zittert der mächtige Mann vor ein paar Buchstaben? • V.18-28: Mit 11 (!) Versen übersetzt Daniel 4 Worte. Wieso?
09	**Daniel 6**	• Auch unter dem neuen König (einem neuen Weltreich), steigt Daniel auf. Welche Tugenden zeichnen ihn in diesem Kapitel aus? • V.26-28: Das Gottvertrauen eines Mannes hinterlässt im ganzen Reich seine Spuren. Was hat Daniel das gekostet?
10	**Daniel 7,1-14**	• V.3-7: Daniel hat nun selbst ein Gesicht. Welche vier Tiere sieht er? Sie stehen für Weltreiche. Welche könnten das sein? • V.13+14: Wer ist der auf dem Thron? Und wer kommt aus den Wolken zu ihm? Was empfängt er? (Vgl. mit Mt 28,18)
11		
12	**Daniel 7,15-28**	• V.17+18: Über diese Welt haben mächtige Könige geherrscht, aber wem wird am Ende das Reich übertragen. • V.21+22: Gegen welchen „kleinen Gegner« kämpft dieses vierte Reich (bzw. die Folgemächte)? Wie lange hält dieser Kampf an?
13	**Daniel 8**	• Auch in dieser Prophetie geht es um Weltreiche. Die Betonung liegt auf einem besonders bösen König (V.23-25), der für die Juden eine Plage wurde. Sie erfüllt sich in Antiochus IV. Epiphanes ab 175 v.Chr. Sieh dir die 3 Verse genau an. Was zeichnet ihn aus?
14	**Daniel 9,1-19**	• V.1+2: Warum ist das ein sinnvoller Zeitpunkt, die Rolle des Propheten Jeremia (Jer 25,11-12!) herauszuholen? • Bittet Daniel um die Rückkehr aus der Gefangenschaft? • V.5: Ist das richtig ausgedrückt: „Wir haben ..."?
15	**Daniel 9,20-27**	• V.24: Das ist ein spannender Text. Nach „70 Siebenern" (so wörtlich) werden sich in Israel 6 unglaubliche Ziele ereignet haben. Welche findest du? Wann erst können sie sich erfüllen? • V.26a: Wer könnte dieser Gesalbte sein, der ausgerottet wird?
16	**Daniel 10**	• V.5: Manche Ausleger meinen, dass hier Christus Daniel erscheint. Wieso spricht der V.13 gegen diese Annahme? • V.7-9: Würden wir beim Anblick dieser Wesen anders reagieren? • V.20: Was kann man hinter den irdischen Reichen vermuten?
17	**Daniel 11,36-45**	• Die Verse 1-35 betreffen die Weltreiche in der Zeit nach Daniel, ab V.36 geht es um den kommenden Antichristen. V.36-37: Wie wird er mit den Religionen (auch mit den Christen) umgehen? • V.38-39: Wer ist wohl der „fremde Gott", der ihm Macht gibt?
18		
19	**Daniel 12**	• V.8+9: Was bedeuten diese Verse für den „Bibelversteher"? • V.10: Welche Folgen hat es, dass Gottlose gar nichts verstehen? • V.2: Manche Propheten des AT haben von Auferstehung gesprochen, aber als einzigem von ihnen wird Daniel offenbart, dass ...
20	**Sprüche 10**	• Welches gemeinsame Thema haben die Verse 10-14 und 18-21? • V.19: Viele Worte sind ein Risiko. Sollte man also schweigen? • V.21: Nimm an, du wolltest so ein Mensch sein, der mit guten Worten andere „weidet". Wovon hängt das alles ab?
21	**Sprüche 11**	• V.10+11: Welchen Zusammenhang knüpft Salomo zwischen den Bewohnern eines Ortes und seinem Ergehen? Vergleiche mit 1. Mose 18,32. Was sagt dieser Text dazu? • V.17.24-26: Welches Prinzip erkennst du in allen diesen Versen?
22	**Sprüche 12**	• V.10: Was hat das mit Gerechtigkeit zu tun? • V.10: Gehen wirklich alle Gottlosen grausam mit Tieren um? • V.14: Zum Ende eines Jahres kann man fragen: Was könnte denn „zurückkehren" vom Tun des letzten Jahres?
23	**Johannes 1,1-28**	• V.1-4: Johannes stellt an den Anfang die Erklärung, wer Jesus ist. Was sagt er über seine Herkunft? Was über sein Verhältnis zur Schöpfung? Wer ist demnach Jesus? • V.5: Und wie wird er in „seiner" Welt empfangen?
24	**Johannes 1,29-51**	• V.31+33: Zweimal sagt Johannes, dass er Jesus nicht kannte. Und doch redet er mit Gewissheit von ihm. Wie kommt das? • V.46: Was hältst du von der Antwort des Philippus? Für welchen „Typ Mensch" ist sie eine wirklich gute Antwort?
25		
26	**Johannes 2**	• V.11: Was bewirkt dieses Wunder bei den Jüngern? • V.11: „Er offenbarte seine Herrlichkeit" – wo kannst du in diesem Ereignis etwas von der Herrlichkeit sehen, die die Jünger sahen? • V.2-4: Was denkst du: Hat Maria mit einem Wunder gerechnet?
27	**Johannes 3,1-21**	• V.5+6: Was sagt dieser Vers einem Menschen, der glaubt, dass er mit seinem guten Lebenswandel das Reich Gottes erreicht? • V.7: Warum sagt Jesus nicht: „Wir müssen von Neuem ..."? • V.9: Das ist eine ganz wichtige Frage. Welcher Vers gibt Antwort?
28	**Johannes 3,22-36**	• V.36: Über welchen Menschen liegt eigentlich der Zorn Gottes? • V.36: Welche Möglichkeiten gibt es, diesem Zorn zu entkommen? • V.30: Was meint Johannes mit dieser Aussage? Wäre das für einen Christen auch ein gutes Motto?
29	**Johannes 4,1-26**	• V.7-9: Welche Gründe gibt es, die dafür sprechen, dass Jesus mit dieser Frau kein einziges Wort redet? Warum tut er es doch? • V.14: Wenn du Christ bist, dann bist du „Besitzer" dieser Quelle. Fließt sie? Wer trinkt davon? Betest du, dass sie besser fließt?
30	**Johannes 4,27-54**	• V.36: Hat ein Mensch, der einen Gemeindesaal wischt, auch irgendwie Anteil an der „Frucht" und am „Lohn"? • Im Text gestern hat Jesus „lebendiges Wasser" angeboten, dass ins ewige Leben quillt. Hat die Frau dieses Wasser empfangen?
31	**Johannes 5,1-29**	• V.18: Die Juden schließen aus den Worten Jesu, dass er sich Gott gleich mache. Bestätigt oder widerlegt Jesus das in den Folgeversen? Woraus gewinnst du deine Antwort? • V.16: Welche Gedanken kommen dir bei diesem Satz?

LÖSUNGEN

November 2022

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

01	**Jesaja 61**	• Er erklärt, dass er selbst dieser Geistträger und der Erfüller aller hier genannten Verheißungen sei. • 61,1+2 hat sich in den Jahren 30-33 n.Chr. erfüllt, Kap.60 ab 1945, also fast 2000 Jahre später. Das Problem der Prophetenauslegung ist die Bestimmung, auf welche Zeit sie weist.
02	**Jesaja 62**	• Gott sucht Beharrlichkeit in der Fürbitte. Man geht ihm nie auf den Nerv, wenn man für geistliche Anliegen betet. Er stellt nicht nur Probleme fest, sondern ruft beharrlich zu Gott. • Der Name steht oft für eine Wirklichkeit. Hier zeigen die Namen, dass Gott sein Volk, von dem er „geschieden" war, „geheiratet" hat.
03	**Jesaja 63**	• Das ist sehr eigenartig. Einerseits betrübt man den Heiligen Geist, dann aber leidet man an den Folgen und sehnt sich zurück in die Zeit, da der Heilige Geist wirkte. So geht es auch vielen Christen, die an ihrem Eigensinn leiden. • Seine Absicht war es, das Volk zur Ruhe zu leiten und Gottes Namen groß zu machen.
04	**Jesaja 65**	• Dass er sich trotz Interesselosigkeit oder Ablehnung seinem Volk immer wieder anbietet. • Dass Tiere einander fressen, war vermutlich vor dem Sündenfall nicht der Fall. • Es bedeutet, dass Tiere keine Gefahr mehr für den Menschen sind. Weder die ganz großen noch die ganz kleinen.
05	**Jesaja 66**	• Schweine waren unreine Tiere und deshalb als Opfer untauglich. In V.3b und V.4 wird gesagt, warum Gott die Opfer so negativ wertet: weil die Opfernden ihn nicht wirklich ehren. • Auf Menschen, die sein Wort lieben und mit demütigem Herzen vor ihm stehen. • Bei Gott ist innere Zuneigung das Höchste.
06		
07	**1. Johannes 1 + 2,1+2**	• Er hat den Wunsch, dass seine Briefleser auch in die Gemeinschaft mit Gott und die Gemeinschaft der anderen Christen finden. • Nein, das erwartet er nicht. Aber er hat ein klares Ziel: Wir wollen die Sünde meiden. • Wir beten zu Jesus Christus, unserem „Anwalt" und glauben, dass er hört und vergibt.
08	**1. Johannes 2,3-14**	• Ein wahrer Christ will Gottes Gebote halten. Wem sie gleichgültig sind, der lügt, wenn er sich als Christ bezeichnet. • Die Liebe zu den Geschwistern. Ein Christ liebt sie und sucht die Gemeinschaft. • Das macht blind, man verliert den „Kompass", man ist im Dunkeln unterwegs.
09	**1. Johannes 2,15-29**	• Johannes meint mit „Welt" nicht die Natur, sondern die unheiligen Prinzipien, die in dieser Welt am Werk sind und Menschen wie Knechte unterdrücken (siehe V.16). • Man könnte ihm sagen, dass man Gemeinschaft mit Gott nur durch seinen Sohn haben kann. Nur er ist die Tür, die zu Gott führt.
10	**1. Johannes 3**	• Es genügt ihm die Gewissheit, Jesus zu begegnen. Wo er ist, da ist der Himmel, da ist es gut zu sein. Deshalb ist es kein Problem, dass wir nicht alle Details des Himmels kennen. • Gegenwart: Auch heute werden Werke des Teufels zerstört: Bindungen, Sünde, Angst … Schließlich wird Satan völlig entmachtet.
11	**1. Johannes 4**	• Die Leugnung, dass Gott Mensch geworden ist. Durch die ganze Geschichte bis zur kritischen Theologie heute setzt sich das fort. • Gott wohnt durch seinen Heiligen Geist in uns, wenn er uns bestimmen kann, überwinden wir falsche Lehren und gottloses Leben. • Zur Bruderliebe. Sie beweist die Errettung.
12	**1. Johannes 5**	• Es wirken in dieser Welt Kräfte und Prinzipien, die zur Sünde verführen und das Denken von der Ewigkeit weg auf das Vergängliche lenken. Die einzige Kraft, das zu durchschauen und anders zu leben, ist der Glaube an Jesus. • Es ist eine Aufforderung zur Wachsamkeit. Seid vorsichtig, haltet im Zweifelsfall Abstand.
13		
14	**2. Johannes**	• Man kann eher an eine Gemeinde denken. Die „Kinder" sind dann die Gemeindeglieder oder junge Leute in der Gemeinde. • Es soll geprüft werden, ob sie wirklich korrekt über Jesus Christus reden. Wenn sie es nicht tun, sollen sie weggeschickt werden. Die Gemeinde hat die Pflicht der Prüfung.
15	**3. Johannes**	• Er lässt Briefe verschwinden, verbreitet böse Nachrichten, nimmt keine Reisebrüder auf, die ihn gefährden könnten, und vertreibt Leute aus der Gemeinde, die ihm nicht passen. • Er hat sich besonders dieser reisenden Brüder angenommen, sie beherbergt und für die Weiterreise gut ausgestattet.
16	**Judas 1-8**	• Er wollte eigentlich über das „Heil in Christus" schreiben, aber es drängt ihn, den Glauben zu verteidigen, für ihn zu kämpfen. • Es sind Verführer in der Gemeinde aktiv. • Sie lehren, dass Gottes Gnade sexuelle Sünden übersieht; und sie untergraben die Autorität Jesu als „alleiniger Gebieter".
17	**Judas 9-25**	• V.17-19: Sie sollen im Blick haben, dass der Herr es so ankündigte. Erkennbar sind sie z.B. daran, dass sie Trennungen verursachen. V.20-23: Wo Gottes Geist wirkt, beten Christen; und sie erbarmen sich der Menschen: der Verunsicherten und Zweifelnden, und auch derer, die in der Sünde gefangen sind.
18	**Sprüche 1,1-19**	• Bei den angesprochenen Themen kann es sich nur um einen Sohn in der Nähe des Erwachsenenalters handeln. • Die Erziehungsworte der Eltern sind keine Strafe, sondern so wertvoll wie eine Halskette. • Es blieben ihnen viele krumme Wege und bittere Erfahrungen erspart.
19	**Sprüche 1,20-33**	• „Weisheit" ist eine Lebenshaltung, die Gott fürchtet und sich sehr willig belehren lässt. Es ist fast mehr als Lernwille, es ist im besten Fall ein Hunger nach Rat. • … lange vorher zugehört hat. Man wird nicht auf Abruf weise, sondern Weisheit ist das Ergebnis einer Lerngeschichte.
20		
21	**Sprüche 2**	• Gott gibt sie besonders denen, die sich von Menschen etwas sagen lassen (V.1-3). Wer sie nicht hören will, hört auch bei Gott nichts. • Sie schützt ihn davor, von irgendwelchen Spitzbuben verführt zu werden. Sie wissen, von wem sie Abstand halten müssen. Weisheit schützt auch vor sexueller Verführung.
22	**Sprüche 3**	• Wer Gottes Gebot ernst nimmt (V.1), der lebt länger (V.2), denn gottlose Lebensführung (fressen, saufen, sexuelle Hemmungslosigkeit) ist häufig ungesund. • V.9: Wer von seinem Besitz für das Reich Gottes abgibt, der wird deswegen nicht arm werden. Im Gegenteil, Gott wird ihm vergelten.
23	**Sprüche 4**	• Das Herz ist das Zentrum unseres Innenlebens, der Sitz von Glaube oder Unglaube, der Ausgangspunkt unseres Begehrens – deshalb muss es vor Schaden geschützt werden. • Eindeutige Rede, gerade Blicke (die sich nicht von jedem Reiz fangen lassen) und ein Weg, den man zielstrebig verfolgt.
24	**Sprüche 5**	• Es richtet sich an Ehemänner, die um keinen Preis eine andere Frau lieben dürfen. • Der Beginn des Ehebruchs ist sehr reizvoll. • Nach dem kurzen Reiz kommt der lange Jammer; Ehebruch hat Zerstörungspotenzial. • Sexuelle Freude ist richtig und von Gott gewollt, aber nur mit der eigenen Ehefrau.
25	**Sprüche 6**	• Beide sexuelle Beziehungen sind falsch, aber das Verhältnis zu einer Ehefrau ist schlimmer, es ist „teurer" und schädigt andere. • Sexuelle Sünden beginnen nie mit einer Tat, sondern immer im Kopf, in der Fantasie. • Wer sich an eine verheiratete Frau heranmacht, nimmt zwingend Schaden.
26	**Sprüche 7**	• Er macht den Eindruck, dass sein Hirn ausgeschaltet ist. Wer erst einmal den „Sicherheitsabstand" überschritten hat, ist verloren. • Sie kommt mit scheinbar frommen Sätzen, wie etwa: Kann denn Gott gegen Liebe sein? • Wahrscheinlich nicht. Sünde schädigt das Leben und führt letztlich in die Verdammnis.
27		
28	**Sprüche 8**	• Aufrichtigkeit, Wahrheit, Gerechtigkeit – und sie erfreuen Menschen, die auch diese Art von Weisheit lieben. • Jesus Christus ist ewig, deshalb hat er keinen Anfang, er ist nicht „geboren" im Sinne von „entstanden". Deshalb ist es ratsam, „Weisheit" so zu verstehen, wie auch sonst im Buch.
29	**Sprüche 9**	• Fr. W. hat eine große Tafel mit Speisen und Getränken, Frau T. bietet nur sich selbst an. • Beide werben um die Unerfahrenen, Frau T. will aber auch die verführen, die eigentlich einen geraden Weg gehen wollen (V.15). • Frau W. sagt, dass man sich ändern muss (V.6), Frau T. macht Party mit geklauter Ware.
30	**Daniel 1**	• V.8: „Daniel nahm sich in seinem Herzen vor" – wer keine inneren Vorsätze und Absichten hat, wird sie auch nicht einhalten. • Er ist keine komplette Verweigerung, er bringt den Vorgesetzten nicht in Probleme. • Gottes Segen ist auch in der Gefangenschaft da, und Gott segnet, die ihn fürchten.

LÖSUNGEN

Dezember 2022

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

LÖSUNGEN

01	**Daniel 2,1-25**	• Durchaus. Er hat wohl schon erlebt, dass sie ihn mit ihren „Deutungen" austricksen. Seine Forderung ist logisch. Gott, der die Deutung geben soll, kann auch den Traum eingeben. • Daniels Vorstoß ist mutig, aber es geht auch um ihr Leben und Traumdeutung war ihm wohl auch vorher schon gegeben.
02	**Daniel 2,26-49**	• Er weist auf den „Gott im Himmel" hin, also nicht die Götter der Babylonier. • Dass Nebukadnezars Macht aus der Hand dieses Himmelsgottes kommt und nicht aus militärischer Stärke oder von den babylonischen Göttern. • Vor diesem Gott ist Nebukadnezar klein; es ist das Reich Gottes mit Jesus als König.
03	**Daniel 3,1-15**	• Es sind Diktaturen, die für die individuelle Überzeugung keinen Raum lassen. In Deutschland hatten wir im letzten Jahrhundert zwei: die Braune und die Rote. In beiden Fällen war auch die Freiheit von Christen eingeschränkt. • 1. Es finden sich immer Verräter; 2. Aus Freunden können schnell Feinde werden.
04		
05	**Daniel 3,16-33**	• Es mag eine Rolle spielen, dass sie drei Freunde sind, die sich gegenseitig stützen. Wichtiger ist aber ihre Gottesgewissheit. Sie fürchten Gott mehr als ein großes Standbild. • Dass er der ewige, allmächtige Herr ist? • Nein, es wird lediglich verboten, verächtlich über den Glauben der Juden zu sprechen.
06	**Daniel 4,1-15**	• Er sagt hier sehr deutlich, dass „Bel" sein Gott ist – Daniels Gefangenschaftsname enthält den Namen dieses babylonischen Götzen. • Er hätte von einem Engel gesprochen. • Weil das Bild, besonders der 2. Teil mit der Zerstörung des Baumes und der 3. Teil mit der Verwandlung nur als Gericht zu verstehen ist.
07	**Daniel 4,16-34**	• Das Wohlergehen des Königtums wäre von Dauer – das Gericht wäre also vermeidbar. Angeklagt wird seine Ungerechtigkeit und Härte gegenüber den „Elenden" (vielleicht auch gegenüber den deportierten Juden). • Er redet von dem einen wahren Gott. Bemerkenswert ist der letzte Satz von V.34.
08	**Daniel 5**	• Er vergreift sich an den heiligen Gefäßen des Tempels, und während sie diese Gefäße in Händen halten, verehren sie ihre Götzen. • Er weiß, dass es nicht nur Buchstaben sind. Es ist eine göttliche Botschaft. • Daniel ist nicht nur Übersetzer, er ist ein Prophet. Die 4 Worte sind nur der Anlass.
09	**Daniel 6**	• Seine fachliche Kompetenz (V.6); seine Unerschrockenheit (V.11) – ein neues Gesetz bringt ihn nicht aus der Bahn. Sein Glaube (V.24). • Es war für Daniel mit einem lebensbedrohlichen Risiko verbunden. Es hat immer seinen Preis, wenn Gottes Ruhm verbreitet wird.
10	**Daniel 7,1-14**	• Löwe (Babylon), Bär (Medo-Persien) und Leopard (Griechenland). Das vierte Tier hat keinen Namen (römisches Reich). Die vier Tiere stehen für vier Weltreiche. • Während die Weltreiche ihre Geräusche machen, übergibt der Vater dem Sohn alle Macht und bereitet ein ewiges Reich vor.
11		
12	**Daniel 7,15-28**	• Es ist wundersam: Nicht die Mächtigen werden das Reich empfangen, sondern „die Heiligen des Höchsten" also Gottes Volk. • Sie kämpfen gegen das jüdische Gottesvolk und zerstreuen es, sie kämpfen in unterschiedlichen Formen auch gegen das ntl. Gottesvolk, bis schließlich Gott selbst eingreift.
13	**Daniel 8**	• Die Frage ist deshalb interessant, weil Antiochus ein Typus für den künftigen Antichristen ist. V.23: Er steht in einer Welt der Gottlosigkeit auf. V.25: Er ist intelligent und kommt durch Betrug an die Macht; er kämpft gegen den „Fürsten" – also gegen Gott; er wird vernichtet, aber nicht durch Menschen!
14	**Daniel 9,1-19**	• Weil jetzt die Babylonier besiegt waren, die Jerusalem zerstört hatten. 70 Jahre sollen sie den Babyloniern in der Gefangenschaft dienen. • Er tut es nur indirekt – mit Worten wie in V.19: „Zögere nicht ..." • Daniel war wohl am wenigsten beteiligt, aber er beugt sich mit unter die Schuld des Volkes.
15	**Daniel 9,20-27**	• 1. Die Verbrechen zu Ende bringen, 2. der Sünde ein Ende machen; 3. die Schuld zu sühnen; 4. eine ewige Gerechtigkeit zu schaffen; 5. die Propheten zu versiegeln und 6.ein Allerheiligstes zu berufen. Das kann sich alles erst zum Beginn des 1000-jährigen Reiches erfüllen. • Es ist zu vermuten, dass Jesus gemeint ist.
16	**Daniel 10**	• Es ist höchst unwahrscheinlich, dass Christus von einem satanischen Fürsten drei Wochen aufgehalten wird und auf die Unterstützung eines Engels angewiesen ist. • Ganz sicher nicht. Wir wären genauso geplättet wie Daniel und seine Begleiter. • Dass es eine Art jenseitige Parallelwelt gibt.
17	**Daniel 11,36-45**	• Er wird keine einzige Religion anerkennen. Es gibt nichts, was ihm heilig ist. Dafür wird er sich über alles erheben – d.h., er wird göttliche Anerkennung für sich selbst fordern. • Es könnte Satan gemeint sein. Der Antichrist wird alle belohnen, die ebenfalls Satan als Gott anerkennen. Das wird eine schlimme Zeit sein.
18		
19	**Daniel 12**	• Sie bedeuten, dass Gott nicht zu jeder Zeit jeden prophetischen Text verstehbar gemacht hat. Viele Texte werden erst mit ihrer Erfüllungsgeschichte von Gott enthüllt. • Sie werden einfach weiter gottlos leben. • ... es eine doppelte Auferstehung gibt, also eine zum ewigen Gericht und eine zum Leben.
20	**Sprüche 10**	• Es geht in jedem dieser Verse um das Reden und die Wirkung unserer Worte. • Natürlich ist Schweigen keine Lösung, aber man muss auch nicht mehr als nötig reden. • Es muss die Absicht da sein, so ein Mensch zu sein. Dazu sind aber auch andere Faktoren wichtig: Ein „gerechtes Leben", Sachkenntnis ...
21	**Sprüche 11**	• Die Anwesenheit von gottesfürchtigen Menschen ist für jeden Ort ein Segen. Das wird in 1. Mose 18,32 bestätigt. Gott hätte Sodom verschont, hätte es 10 Gerechte dort gegeben. • Wer auf das Wohl anderer Menschen bedacht ist (selbst wenn das wider die egoistische Natur ist), dem wird es zum Segen.
22	**Sprüche 12**	• Der Mensch, der Gott ernst nimmt, nutzt zwar Gottes Geschöpfe, aber er geht mit ihnen „artgerecht" um. • Natürlich nicht, aber es besteht die Tendenz, dass das Tier zum „Ding" wird, das man benutzt; oder es wird zum Gott, den man verehrt. • Das ist individuell.
23	**Johannes 1,1-28**	• Er sagt, dass Jesus schon immer bei Gott war und Gott ist und dass er der Schöpfer der Welt und allen Lebens ist. Johannes stellt also an den Anfang die Feststellung: Der Mensch Jesus ist Gott, und er kommt in „seine" Welt. • Das himmlische Licht ist in dieser Welt ein Fremdkörper, er stört und wird abgelehnt.
24	**Johannes 1,29-51**	• Johannes kannte Jesus wahrscheinlich, denn sie waren miteinander verwandt. Er kannte ihn aber nicht als Messias. Das hat Gott ihm offenbart (V.33). • Es ist eine wirklich gute Antwort für Menschen, die Jesus skeptisch gegenüberstehen. Er lädt ein, sich selbst ein Bild zu machen.
25		
26	**Johannes 2**	• Sie sehen etwas von seiner Herrlichkeit und sie glauben an ihn. • Es ist auf der einen Seite die Tatsache, dass er das Wunder tut und damit seine Gottessohnschaft bestätigt. Aber auch der Typ des Wunders: Wein ist ein Symbol der Freude. • Ja, man kann ihre Worte nur so deuten.
27	**Johannes 3,1-21**	• Er sagt, dass diese Annahme ein Irrtum ist. Der Zugang zum Reich Gottes ist an eine geistliche Geburt gebunden, die im Glauben an Gott geschenkt wird. • Weil er selbst diese Geburt nicht nötig hat. • In den Versen 14 und 15: Es geschieht durch den Glauben an Jesus Christus.
28	**Johannes 3,22-36**	• Seit Adam über allen Menschen. • Der Plural ist nicht angebracht. Uns ist nur eine Möglichkeit genannt, dem Zorn Gottes zu entkommen: Der Glaube an Jesus Christus. • Er soll wachsen im öffentlichen Ansehen, im Einfluss, in der Zahl seiner Anhänger. Es ist immer gut, wenn man auf den Herrn sieht.
29	**Johannes 4,1-26**	• Sie ist eine Samaritanerin, sie ist eine fremde Frau, es ist eine unpassende Zeit und der Herr ist müde – eigentlich spricht alles dagegen. Das Ergebnis ist die Begründung. • Das ist individuell. Zu bedenken ist: Die folgenden Verse zeigen, dass Sünde ein Hindernis für diese Quelle ist.
30	**Johannes 4,27-54**	• Gewiss. Jede Arbeit, die der „Frucht zum ewigen Leben dient", gehört dazu. Das betrifft eben auch alle „Vorarbeiter". • Das ist anzunehmen, denn was sie tut, ist genau das, was dieses „lebendige Wasser" bewirken will: Es bringt andere zu Jesus und zum Glauben an ihn. Das hat die Frau getan.
31	**Johannes 5,1-29**	• Er bestätigt es. Besonders zwei Einzelheiten müssen den Juden klarmachen, dass ihre Beobachtung richtig ist: Jesus behauptet, Vollmacht über Leben und Tod zu haben (V.21) und Richter über alle Menschen zu sein (V.22). • Sie glauben nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist, und: Gebote sind wichtiger als Menschen.

AM PULS DER GNADE

KATHRYN BUTLER

Trotz allem kann kein noch so tolles im Labor entwickeltes Heilmittel mit Gottes Kunstfertigkeit mithalten. Unsere Fähigkeit, Krankheiten zu bekämpfen und Leben zu verlängern, wird von Jahr zu Jahr besser; dennoch können wir die Präzision und Eleganz, mit der er uns geformt hat, nicht kopieren. Neben Gottes Handwerkskunst verblassen auch unsere besten medizinischen Errungenschaften.

Ich möchte dir ein Beispiel nennen. Stell dir ein Kind vor, zu dem du eine enge, vertraute Beziehung hast – dein Sohn, deine Tochter, dein Enkelkind, deine Nichte oder dein Neffe. Das Kind fällt, schürft sich das Knie auf und läuft mit ausgestreckten Armen auf dich zu. Du nimmst es in den Arm, entfernst winzige Steinchen aus der Wunde und reinigst das Knie anschließend mit Wasser und Seife. Dann klebst du ein Pflaster darauf – weniger, um die Wunde zu schützen, als vielmehr, um das Kind zu beruhigen. Die Umarmung und das Pflaster wirken Wunder, und nach ein paar Minuten hat das Kind den Vorfall vergessen und geht wieder spielen.

Alles, was du ihm gegeben hast, waren Trost und ein Pflaster. Du hast nicht die Haut wieder zusammengeklebt oder den Blutstropfen befohlen, nicht weiter aus der Wunde zu laufen. Während du die Wunde begutachtet hast, sandten die Thrombozyten einander Signale zu, sich an den ausgefransten Wundrändern zu sammeln. Sie riefen andere Leukozyten herbei, um die Wunde von mikroskopisch kleinen Fremdkörpern und Bakterien zu befreien. Als das Kind wieder auf der Schaukel saß und die Füße herabbaumeln ließ, hatten diese unsichtbaren Soldaten bereits angefangen, die Wunde mit einem Netz aus Fibrin zu verschließen.

Nach einem Tag wird eine Kruste die Wunde versiegeln, und nach einer Woche wird sich eine Narbe darüber spannen und alles komplett ausgeheilt sein. Und all das, ohne dass du nach links oder rechts hättest wischen, eine Schaltung hättest rekonfigurieren oder einen Algorithmus berechnen müssen, um die Zellen zu veranlassen, dieses Gerüst zu bauen. Du hast nur das Kind in den Arm genommen und getröstet. Der Rest in all seiner Komplexität geschah ganz ohne dein Dazutun, ohne dass du dich irgendwie hättest anstrengen müssen, einzig und allein, weil Gott es so eingerichtet hat.

Sogar bei größeren Verletzungen liegt die Heilungshoheit bei Gott und nicht bei uns. Nehmen wir nun einmal an, das besagte Kind hätte nicht nur eine oberflächliche Schürfwunde, sondern eine Schnittwunde erlitten. Nachdem du einen Druckverband angelegt hättest, wärst du mit ihm in die Notaufnahme der Kinderklinik gefahren, wo ein eifriger Assistenzarzt die Wunde gereinigt und genäht hätte. Falls der Arzt dreist gewesen wäre, hätte er mit seinem ästhetischen Können geprahlt. Aber in Wahrheit „heilen“ solche Nähte die Wunde nicht, sondern richten nur die Hauträndер aus, um die Heilung zu beschleunigen – ein komplizierter Prozess, der ganz ohne ärztliche Anleitung voranschreitet. Unsere Handarbeit verhindert eine Infektion und verkleinert die Narbe, aber es ist Gottes Werk, das neues Gewebe entstehen lässt.

Vielleicht stellt kein Vorgang Gottes Genialität eleganter dar als eine Schwangerschaft. Eine werdende Mutter nimmt pränatale Vitamine und meidet Alkohol, Weichkäse und das Katzenklo, um ihr Baby vor Schäden zu bewahren. Sie ist in allem wachsam. Doch trotz all ihrer Achtsamkeit befiehlt sie den Zellschichten ihres Babys nicht, sich sanft in menschlichen Formen zu entfalten. Ihr ganzes Leben lang gehörte ihr der Raum, der ihr ungeborenes Kind beherbergt, aber selbst sie kann nicht hineingreifen, um das Grübchen in seine linke Wange zu drücken, seine Ohren zu formen oder das Blut durch seine zarten Adern strömen zu lassen. Nur Gott, der bereits jeden Farbton und jede Kurve ihres Babys in verschlungene DNA-Stränge einprogrammiert hat, kann den Zellen befehlen, sich zu drehen und zu ordnen, und den lebenslangen Rhythmus des Herzens auslösen. Sie kann nähren und austragen, aber Gott lässt das Leben langsam aufblühen. „So ist weder der da pflanzt etwas, noch der da begießt, sondern Gott, der das Wachstum gibt“ (1. Korinther 3,7).

Kathryn Butler
AM PULS DER GNADE
Gedanken und Erlebnisse einer Unfallchirurgin

Pb., 240 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271753
ISBN 978-3-86353-753-1, **€ (D) 17,90**

DETEKTEI ANTON: DER FALL WERNER

PETRA SCHWARZKOPF

Endlich Herbstferien!“, seufzte Silas und ließ sich auf eins der grauen Polster des alten Caritas-Busses fallen, der der Detektei seit einigen Monaten als Zentrale diente. Seine Schwester Rahel saß bereits und hielt den DIN-A4-Ordner mit der Fallsammlung auf dem Schoß. Onkel Anton, Papas Bruder, war gerade dabei, seinen Hund Caruso mit der Langlaufleine an eine der Tannen zu binden, unter denen der Bus dauerhaft parkte. Der schwarze Riesenschnauzer hatte einen langen Spaziergang durch den Familienwald der Schmicklers hinter sich und keine Lust mehr, den Eichhörnchen hinterherzujagen. Selbst zum Herumschnüffeln war er zu müde. Faul legte er sich genau neben einen riesigen Ameisenhaufen.

„Ich dachte, du liebst die Schule“, sagte Rahel.

Silas schloss grunzend die Augen und schmiss sich der Länge nach auf die Sitzbank. Er verschränkte die Hände hinter dem Kopf.

„Ich liebe es zu lernen, Schwesterchen, das ist ein Unterschied, denn dazu bräuchte ich nicht unbedingt eine Schule.“ Er gähnte herzhaft. „Das frühe Aufstehen, die Fahrradtour zur Schule bei Wind und Wetter und die unnötigen Hausaufgaben in den uninteressanten Fächern … “

„Wie Sport?!“

„… darauf kann ich gerne ein paar Wochen verzichten“, schloss Silas den Satz noch ab, ohne auf Rahel einzugehen. „Hausaufgaben in Sport! Das wäre ja noch schöner“, murmelte er dann.

In diesem Moment klopfte es an eine der vielen Glasscheiben des roten Busses.

„Hi, ihr beiden!“, rief es von draußen, und eine Dreizehnjährige mit sehr dunkelbraunen Locken schaute in den Bus. Sofort saß Silas kerzengerade.

„Hi, Sophia!“, begrüßte er das Mädchen.

Sophia grinste ihn mit ihren strahlend weißen Zähnen an. Ihre dunklen Augen glänzten. Silas sprang auf, um die Schiebetür zu öffnen. Rahels Freundin ging um den Bus herum, wartete aber auf Onkel Anton, ehe sie zu den Geschwistern stieg.

„I… Ich … f… fahr nach Ha… Hamburg!“, stotterte Anton aufgeregt, noch bevor er sich hinsetzte.

Seine Nichte verdrehte die Augen. Sie wusste nicht mehr, wie oft sie das in den letzten Tagen schon gehört hatte. Doch für ihre Freundin war die Nachricht neu.

„Ach?“, fragte Sophia freundlich nach. „Und was machst du da?“

„D… Dortmund spielt gegen Ha… Hamburg. D… Das mach ich da. Rahels Mama k… kommt auch mit“, erzählte der kräftige Mann bereitwillig.

Rahels Mama war natürlich auch Silas’ Mama, aber Onkel Anton interessierte sich nicht so sehr für männliche Verwandte, ausgenommen für seinen eigenen Vater, Opa Peter. Warum, wusste niemand so genau; es gehörte einfach zu ihm, wie auch sein phänomenales Bildgedächtnis und seine Liebe zu Pflanzen und zu Caruso. Vielleicht lag es daran, dass er im Herzen immer ein Kind geblieben war, obwohl er den Körper eines Vierzigjährigen hatte.

„Seit wann interessiert sich eure Mutter für Fußball?“, fragte Sophia jetzt Rahel.

„Tut sie nicht“, antwortete Silas. „Sie hat dort eine Freundin, mit der sie studiert hat. Die beiden geben ein paar Konzerte zusammen.“

„Oh, sie singt dort!“, stellte Sophia fest.

„I... Ich sing d... da auch“, teilte Onkel Anton bereitwillig mit, „a... aber die Dortmund-Fans kriegen kein Geld dafür!“

Silas ließ vor Lachen beinahe die Limonadenflaschen fallen, die er in der Hand trug. Er hatte sie gerade erst von der Ladefläche des Busses geholt und stellte sie jetzt vorsichtig auf den kleinen Tisch zwischen den Bänken, den Opa ihnen eingebaut hatte. Onkel Antons Humor war einfach unbezahlbar.

„J... Ja! Stimmt doch! D... Die Fans singen auf der Tribüne!“, bekräftigte Anton.

„Du singst nicht, du grölst“, stellte Rahel klar.

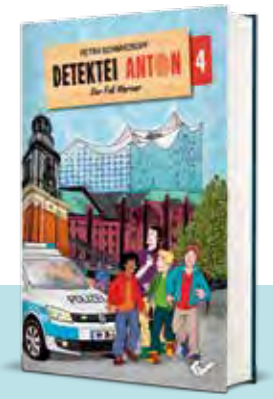
„Joah. A... Aber das kann ich gut“, gab Onkel Anton zu. „W... Wir haben die letzten Karten erwischt, h... haste gehört, Rahel?!“, fragte er dann. „D... Die letzten Karten!“

„Klar doch“, machte Rahel, obwohl sie in Gedanken schon ganz woanders war. „Silas und ich fahren morgen mit dem Zug nach Dortmund. Wir besuchen alte Freunde.“

„Ich weiß. Habt ihr schon gepackt?“, wollte Sophia wissen.

„Dafür reichen mir exakt fünf Minuten“, sagte Silas überzeugt.

In diesem Punkt unterschied er sich nicht von anderen Vierzehnjährigen. Jedenfalls nicht von den männlichen Vertretern dieser Altersklasse. Rahel grinste. Sie wusste nur zu gut, was bei Silas’ Packkünsten alles auf der Strecke blieb, aber ausnahmsweise verriet sie es nicht. Freundlich bleiben!, ermahnte sie sich selbst in Gedanken. Bis jetzt lief es gut mit ihrem guten Vorsatz.



Petra Schwarzkopf
DETEKTEI ANTON: DER FALL WERNER
Band 4

Gb., 192 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271796
ISBN 978-3-86353-796-8, **€ (D) 12,90**

TAGE FÜR DIE EWIGKEIT

MARKUS WÄSCH

Erste Eindrücke

Es ist ein Unterschied, ob eine Tür offen steht oder geschlossen ist. Es ist ein Unterschied, ob der Raum dahinter hell und freundlich oder dunkel und muffig wirkt. Es ist ein Unterschied, ob die erste Person, die ich antreffe, in ihr Smartphone versunken dasteht oder sich mir offen zuwendet.

Der erste Eindruck, den unsere Gäste bekommen, ist oft nicht korrigierbar. Gerade einmal sieben Sekunden braucht das menschliche Gehirn, um eine Person oder Situation einzuschätzen – ob positiv oder negativ. Und dieses Bild bleibt erst einmal haften.

Wie heißt ein norwegischer Türsteher? Antwort: Lasse Reinström. – „Türsteher“ würde ich die

Glaubensgeschwister nicht nennen, die am Eingang den Leuten einen guten Abend wünschen. Aber wenn wir wollen, dass Menschen herzuströmen, dann sollte die veranstaltende Gemeinde einen guten, einladenden Charakter aufweisen. Lächelt die Ankommenden an! Sie werden zurücklächeln. (Das funktioniert wie bei euerm Badezimmerspiegel. Probiert es aus!) Die Leute vom Begrüßungsteam sollen den Gästen wohlwollend und wertschätzend begegnen. Allerdings nicht aufdringlich. Nicht als Türsteher, der per se ein Hindernis darstellt. Begrüßt die Leute erst, wenn sie bereits reingekommen sind!

Es gibt jede Menge Zachäusse, die erst mal nicht entdeckt werden wollen, Zeitgenossen, die sich überwinden mussten, einer Einladung zur Evangelisation zu folgen. (Das kann an ihren Schwierigkeiten liegen, die sie mit den Themen oder Inhalten haben.) Es gibt mehr menschenscheue Menschen, als wir meinen. Deshalb müssen wir sensibel sein – offen, freundlich, aber nicht „übergriffig“.

Werft ein Auge auf die Besucher und stellt fest, ob sie verunsichert sind, ob sie Orientierung suchen … Und geht gegebenenfalls auf sie zu! Stellt Blickkontakt her! Sprecht sie an! Interessiert euch für sie! Niemand soll sich alleingelassen fühlen, wenn er oder sie zu uns kommt. Wie kühl ist es in Gemeinden, wo Gäste ignoriert werden, man (vielleicht unbewusst) einen Bogen um Menschen macht, die zum ersten Mal da sind.

Samuel, ein Freund, der bei der Barmer Zeltmission arbeitet, hat zusammen mit seiner Familie an einem Sonntag einen katholischen Gottesdienst besucht. Er tat das aus einem bestimmten Grund: „Ich wollte nachvollziehen, wie sich wohl manche Besucher fühlen, wenn sie zu unserer Zeltveranstaltung kommen. Ich merke, dass manch einer nicht weiß, wie er sich verhalten soll.“ Als Christen, die in einer Brüdergemeinde daheim sind, kam ihnen dort erwartungsgemäß einiges gewöhnungsbedürftig, wenn nicht sogar seltsam vor: Bekreuzigen, Niederknien, Eucharistie … Und wie ist das mit dem Weihwasser zu verstehen?

Sich einmal in unsere Gäste hineinzuversetzen ist der Mühe wert. Für manch einen fängt es schon zu Hause mit der Frage an, wie man sich anlässlich einer Evangelisation kleiden soll. Dann kommt man hin und weiß nicht: „Wo sind hier die Toiletten? Wo kann ich nachher sitzen? Hätte ich Geld für die Kollekte mitbringen sollen?“ Oder die Beklommenheit während des Ablaufs, wenn sich beim Gebet alle ohne Aufforderung erheben und anschließend wieder hinsetzen oder wenn die Gemeinde routiniert mitsingt – zum Teil sogar auswendig. Und wenn der Gast schließlich meint, sich einigermaßen korrekt verhalten zu haben, kommt am Ende der Bekehrungsaufruf des Evangelisten: „Wenn du heute die Vergebung deiner Sünden in Anspruch nehmen willst, dann komm jetzt nach vorne!“ Dagegen wirkt das Weihwasser bei den Katholiken geradezu harmlos.

Doch das alles ist nicht tragisch. Nicht, wenn wir als die Einladenden zuvor das eine oder andere erklären und zeigen (die Toiletten zum Beispiel). – Auch die Akteure auf der Bühne sollten den Ablauf lieber einmal zu viel als zu wenig begründen.

Zu den ersten Eindrücken gehört auch die Gestaltung des Foyers. Ich war in einer Gemeinde, wo man während der Evangelisation an verschiedenen Tafeln die einzelnen Gruppen vorgestellt hat. Mit vielen Fotos und kurzen Texten gab es Einblicke in die Jungschargruppe, den Gemeindechor, den Seniorenkreis und so weiter. Nachahmenswert! Wenn jemand verunsichert das Gemeindehaus betritt und noch Zeit bleibt, bis die Veranstaltung beginnt, gibt es hier einiges anzuschauen. Vielleicht erkennt man den einen oder anderen auf den Fotos, oder es wird Interesse an der einen oder anderen Gruppe geweckt.

Andere Gemeinden haben ganze Ausstellungen organisiert: Bildergalerien von ansässigen Künstlern etwa oder eine informative Bibelausstellung. Neben einem Büchertisch, der zum Stöbern einlädt, bekommen Ankömmlinge so schon mal einige gute erste Eindrücke vermittelt.

Ein Pionier auf der Suche nach zeitgemäßen Wegen in Sachen Veranstaltungsevangelisation in Deutschland war der Evangelist Anton Schulte (1925–2010). Er mahnte, dass nur eine Unannehmlichkeit in der Evangelisation vorkommen dürfe, nämlich das „Ärgernis des Kreuzes“. Wenn sich unsere Zuhörer ärgern, weil wir von ihrer Sünde reden und davon, dass sie Rettung durch Jesus Christus nötig haben, dann nennt Schulte das „Gottes Ärgernis“. Wenn sich aber die Leute an etwas anderem oder gar an uns ärgern, habe das mit dem „Ärgernis des Kreuzes“ nichts zu tun:

„Unter diesem Gesichtspunkt sollten wir alles prüfen, was mit einer Evangelisationsveranstaltung zusammenhängt. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass sich alle Besucher wohlfühlen. Es ist nur ein einziges ‚Ärgernis‘ erlaubt; wo wir es durch unser falsches Verhalten vorwegnehmen, schaden wir der Sache, der wir dienen wollen.“

Petra Schwarzkopf
TAGE FÜR DIE EWIGKEIT
Die gute Nachricht von Jesus durch Veranstaltungen verbreiten

Pb., 272 S., 15 x 22,7 cm, Best.-Nr. 271826
ISBN 978-3-86353-826-2, **€ (D) 14,90**

GOTT UND MEIN 40-TONNER

HELGA BLOHM

Ist es Gottes Wille, dass ich Lkw fahre?

Auf einer meiner ersten Fahrten überlegte ich, ob es denn wirklich dem Willen Gottes entspricht, dass ich in diesem Beruf arbeite. In der Bibel, die für mich die Richtschnur für ein erfülltes Leben ist, habe ich hierzu keinen Hinweis gefunden. Wie auch? Zu der Zeit, als die Bibel geschrieben wurde, gab es ja noch keine Lkws. Wie also sollte ich eine konkrete Antwort finden?

Als ich eines Tages bei einer Ladefirma ankam, musste ich auf dem dortigen Betriebsgelände noch etwas warten, bis ich an der Reihe war. Und wie ich so überlegte und im Stillen betete, sprach mich just ein Gabelstaplerfahrer an, der eigentlich nur an mir vorbeifahren wollte. Er wurde aber auf meinen christlichen Aufkleber aufmerksam, der an meiner Windschutzscheibe angebracht war. Der Staplerfahrer zeigte sich sehr interessiert am christlichen Glauben und stellte mir viele Fragen über Gott, die Bibel und Jesus Christus. Wir unterhielten uns eine Zeit lang angeregt über den Glauben. Im Rückblick hoffe ich, dass ich für ihn ein kleiner Wegbereiter auf dem Weg zu Jesus Christus sein konnte.

Diese Begegnung hat mich darin bestärkt, dass ich in diesem Beruf richtig bin.

Außerdem kann ich rückblickend sagen: Ich war nie allein, Christus war immer bei mir, egal, was war. Seinen Schutz und seine Hilfe durfte ich auf vielfältige Weise erfahren. Das gilt auch heute noch. So bestätigt sich das Bibelwort: „Und siehe, ich bin alle Tage bei euch bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,20; LUT).

Endlich „mein“ Lkw

Nach der Probezeit wurde mir ein Lkw zugeteilt der Marke DAF 3600 (360 PS) Topsleeper, Jumbo mit einem 3-Achs-Anhänger, den nur ich fahren durfte. Mit einer Laufleistung von rund 500 000 km war er zwar nicht mehr ganz taufrisch, aber das spielte für mich keine Rolle. Die Hauptsache war: „Groß und mein.“

Ich gestaltete den Innenraum so um, dass er zu meiner Zweitwohnung wurde. Nach einer gründlichen Innenreinigung richtete ich das Fahrerhaus gemütlich ein. Am oberen Rand der Scheiben befestigte ich ein kleines, weiß gehäkeltes Spitzenvorhängchen und bestückte den Lkw mit Musikkassetten, die ich während der Fahrt hören konnte. Hinzu kam eine Kiste mit Straßenkarten und Stadtplänen. Diese platzierte ich auf der Mittelkonsole, während meine Reisetasche ihren Platz auf der Beifahrerseite fand. Weiter verstaute ich noch Lesematerial in den Ablagefächern. Tatsächlich hatte ich zum Lesen meistens keine Zeit oder war ganz einfach zu müde. Das war aber nicht weiter schlimm. Die Hauptsache war das Fahren. Außen befestigte ich am Kühlergrill einen kleinen bunten Blumenstrauß aus Stoff, bestehend aus knallrotem Klatschmohn und tiefblauen Kornblumen, die von leuchtend gelben Getreideähren eingerahmt waren. Meine „Galionsfigur“ wurde von einer rot-weiß karierten Stoffschleife zusammengehalten. Natürlich durfte das Polieren „meines“ Lkws nicht fehlen. Am Wochenende konnte ich mich damit stundenlang beschäftigen, treu nach dem Motto: „Aus Alt wird Neu.“ Ich war hoch motiviert und voller Freude, endlich einen mir fest zugewiesenen Lkw zu fahren.

Da ich für Gottes Liebe unendlich dankbar bin, durfte ein Aufkleber mit

einem Bibelvers auf der Frontscheibe nicht fehlen. Ich entschied mich für das Zitat: „Jesus spricht …: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ (Johannes 14,6; ELB). Der Vers hat für mich eine besondere Bedeutung – doch dazu später. Vor dem Losfahren betete ich jeden Morgen zu Gott, dass er den Lkw mit lenken möge. Er ist derjenige, der allein mich vor Unfall und Gefahr schützen kann. Denn mein Leben liegt in seiner Hand.

Das Rückwärtsrangieren will gelernt sein

In den Anfängen meines „Lkw-Fahrer-Lebens“ hatte ich größte Schwierigkeiten, den Anhänger an die Rampe zu rangieren. Der Seniorchef erklärte sich bereit, an einem Samstag mit mir das Rückwärtsrangieren zu üben. Zu meinem Bedauern kam immer wieder etwas dazwischen, respektive es war einfach keine Zeit. Entweder musste er dringend einen Lkw reparieren, selbst als Fahrer einspringen oder die Spesen seiner Fahrer abrechnen.

An einem kalten Dezembertag bin ich in aller Frühe nach Petersau in der Nähe von Frankenthal gefahren. Gegen Mittag sollte mein Lkw beladen werden. Nun versuchte ich todesmutig, den Anhänger an die Rampe zu rangieren. So ganz ohne Vorkenntnisse ging das natürlich schief, im wahrsten Sinne des Wortes. Schon wie ich mit dem Hängerzug hinfuhr, um rückwärts den Anhänger an die Rampe zu schieben, zeigte jedem Profi, dass ich blutige Anfängerin war. So sah es auch Wolfgang, ein Fahrer der Spedition Fries, der dort auch zu tun hatte. Kurz entschlossen rangierte er mir den Anhänger gekonnt an die Rampe.

Während des Ladevorgangs, der von den dortigen Arbeitern vorgenommen wurde, zeigte mir Wolfgang anhand zweier Zigarettenschachteln – eine Zigarettenschachtel symbolisierte den Motorwagen, die andere den Anhänger –, worauf ich beim Rangieren zu achten habe. Ich lernte, wie ich den kompletten Zug in Stellung bringen muss, um mittels der Außenspiegel den größten Blickumfang zu haben. Beim Rückwärtsrangieren von Lastzügen orientiert man sich immer nach den Außenspiegeln. Ich erfuhr, wie ich das Lenkrad einschlagen muss, damit der Anhänger so reagiert, wie ich es haben möchte. Ein Profi kann den Anhänger bis auf den Zentimeter genau platzieren.

Dankbar nahm ich die Hilfe des Kollegen an. So, nun hatte ich das ganze Wissen im Kopf! Mit ein bisschen Übung und anfangs ein wenig flauem Gefühl im Magen fing das Rückwärtsrangieren an, mir richtig Spaß zu machen.

Helga Blohm
GOTT UND MEIN 40-TONNER
Aus dem Tagebuch einer Fernfahrerin

Gb., 176 S. inkl. 16 S. farbiger Bildteil,
17 x 24 cm, Best.-Nr. 271824
ISBN 978-3-86353-824-8, **€ (D) 14,90**

TERMINE:

Oktober 2022

14.10.-21.10.2022	Die El-Berganti-Kurz-Bibelschule
28.10.-30.10.2022	IX. Kongress für Kinder-, Jungschar-, Teenager- und Jugendarbeit

November 2022

4.11.-6.11.2022	„Schwesterherz I“ – Zeit zum Aufatmen in Gottes Nähe
17.11.2022	Webinar „Vor sexuellem Missbrauch schützen“
18.-20.11.2022	Jugend-Mitarbeiter-Tagung Herbst

KONTEN:

Es liegt im Sinn der Klarheit der Verwendung der Gaben, wenn der Verwendungszweck deutlich genannt wird. Bitte achten Sie darauf!

- **Außenmission, Stiftung d. Brüdergemeinden AMK**
  Unterstützung von Projekten in Missionsgebieten, Weiterleitung zweckgebundener Spenden
  IBAN DE54 3305 0000 0000 1518 86 **BIC** WUPSDE33XXX
- **Christliche Jugendpflege e.V.**
  Missionarische Jugendarbeit, Unterhaltung der Freizeithäuser El Berganti/Spanien und Eulenberg/Basdahl, Unterstützung und Förderung gemeindeorientierter Jugendarbeit
  IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00 **BIC** GENODEF1OHZ
- **Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg**
  Für die Preisstützung christlicher Bücher, Zeitschriften und Traktate
  IBAN DE05 5176 2434 0025 2460 04 **BIC** GENODE51BIK
  IBAN DE68 5001 0060 0101 8376 08 **BIC** PBNKDEFFXXX
- **Christliche Bücherstuben GmbH**
  (ohne steuerliche Spendenbescheinigung)
  IBAN DE71 5176 2434 0020 0200 08 **BIC** GENODE51BIK
- **Innenmission, Kasse „Werk des Herrn“,** Dillenburg
  Finanzielle Versorgung von vollzeitlichen Mitarbeitern im überörtlichen Dienst in den Bereichen Kinderarbeit, Jungschar, Jugendarbeit und Reisebrüder
  IBAN DE84 3601 0043 0203 2584 38 BIC PBNKDEFFXXX
  IBAN DE39 4205 0001 0101 0241 77 BIC WELADED1GEK
- **Stiftung der Brüdergemeinden in Deutschland**
  Förderung von karitativen, sozialen und missionarischen Anliegen im In- und Ausland, Unterstützung von förderungswürdigen Projekten
  IBAN DE74 6005 0101 7406 5066 68 **BIC** SOLADEST600
- **Zeltmission zur Verbreitung biblischen Evangeliums e.V.,**
  Wuppertal-Barmen – Finanzielle Versorgung der Evangelisten und Diakone, Gebietsmission, Sinti-Mission, Unterhaltung der Zelte, Mobiler Treffpunkt und ‚Life is more‘-Bus
  IBAN DE30 3701 0050 0154 3645 06 **BIC** PBNKDEFFXXX
  IBAN DE89 3305 0000 0000 1059 57 **BIC** WUPSDE33XXX

„BEGEISTERT UND SCHNELL WOHLGEFÜHLT“

Praktikanten berichten aus der KiTa in Cáceres, Brasilien

Ich habe mich nach meiner Ankunft direkt wohlgefühlt. An das Essen und das Klima hat man sich schnell gewöhnt, und Koschmieders machen es einem leicht, sich bei ihnen wie zu Hause zu fühlen. Ich empfinde es als großen Segen, dass ich hier sein darf.

Die ersten Tage in der KiTa waren voll von neuen Eindrücken und auch nicht ganz einfach in der Verständigung mit den Kindern. Aber weil ich den ganzen Tag gar keine andere Wahl habe, als irgendwie die Sprache zu lernen, den Kindern Anweisungen zu geben und ihre Fragen zu verstehen, kann ich mich mittlerweile schon gut auf Portugiesisch verständigen. Die Kinder habe ich alle schnell ins Herz geschlossen.

Bis jetzt habe ich die Spielzeiten in der Halle oder im Hof beaufsichtigt und bei den Großen in Sala 3 den Unterricht unterstützt. Demnächst werde ich auch alleine kleine Lieder und Bibelverse mit den Kindern üben.

Michelle Kähm, Birkenfeld

Was mich hier begeistert, ist, dass den Kindern und Familien nicht nur durch materielle Güter oder anderes geholfen wird, sondern dass die größte Hilfe darin besteht, ihnen das Evangelium zu erzählen. In Deutschland arbeite ich als Erzieher in einem Kindergarten und freue mich deswegen umso mehr, den Kindergartenalltag hier in Brasilien mitzuerleben und den Kindern von Jesus zu erzählen. Für die bevorstehende Zeit (August bis Ende Dezember) arbeite ich zudem in einer Nachhilfegruppe für Schulkinder mit, welche durch die Corona-Krise ziemlich große Lernschwierigkeiten in der Schule haben. Wir wollen sie ganz individuell auf eine spielerische Art und Weise in ihrem Lernprozess unterstützen. Dazu nutzen wir den neugebauten Schulraum, bis die erste Klasse nächstes Jahr hier auf dem Gelände beginnen kann.

Auch die vielen praktischen Arbeiten (z. B. Reinigung der Solaranlage) machen mir große Freude. Den Kontakt zu den Kindern und den anderen Mitarbeitern der KiTa konnte ich schnell aufbauen, und ich bin gespannt, was ich hier so alles erleben darf. Gerne dürft ihr dafür beten, dass ich die Sprache weiter gut und schnell lerne, denn das bereitete mir anfangs ein paar Schwierigkeiten.

Raphael Wjst, Christliche Gemeinde Jena-Lobeda

GIBT ES EINE GRÖSSERE FREUDE?

M. berichtet über die Arbeit an Frauen und in Gefängnissen in einem Land in Asien.

Liebe Grüße aus dem sonnigen Deutschland! Wir sind seit Ende Juli hier, und – so Gott will – werden wir in der zweiten Septemberwoche wieder in unsere Wahlheimat fliegen.

Wir freuen uns sehr über die Begegnungen mit Familie, Gemeinden und lieben, treuen Freunden. Wir wurden mit so viel Fürsorge, Hilfe und Liebe empfangen, da konnten wir nur staunen. Wie wertvoll sind doch gute Freundschaften! Sie sind mit nichts zu vergleichen, und kein Reichtum dieser Welt kann ihren Wert übertreffen.

Leider wurde es nichts mit meiner Operation. Der Nagel im Oberarm konnte nicht entfernt werden, da das Krankenhaus nicht den passenden Schraubenschlüssel hatte. Der Oberarzt empfahl mir, die Operation in meiner Wahlheimat machen zu lassen.

Wir waren bereits auf der Hochzeit von unserer lieben J., die uns so treu und fleißig über zwei Jahre geholfen hatte. Was für eine Freude, sie in den Händen von einem lieben, jungen Mann zu sehen. Besonders freute ich mich auch über die Begegnung mit meinem Tischnachbarn. Vor vielen, vielen Jahren war ich einige Male Mitarbeiterin bei den Zeltlagern in Österreich. Mein Tischnachbar war damals Teilnehmer und so ein richtiger (lieber) Lauser, nur Quatsch im Kopf. Heute ist er im Leiterteam einer Gemeinde und investierte über Jahre viel in die Jugend. Auch seine Frau kannte ich von den Zeltlagern. Auf der anderen Seite des Tisches saß ein junger Mann, der in die Jugendgruppe meines Tischnachbarn gegangen war und gerade von einem Zeltlager kam, in dem er mitarbeitete. Gibt es eine größere Freude? Ich war sehr ermutigt über das Wirken unseres himmlischen Vaters und all der Menschen, die bereit waren, in das Leben der jungen Menschen zu investieren.

Anfang Juli konnte ich neun Kinder von unserem Dorf und fünf Kinder von unseren Familien zu verschiedenen Kinderlagern senden. Für mich ist es immer die größte Belohnung, wenn man die Kinder abholt und sie mit großer Freude die erlernten Lieder singen. Ein Junge war zu Besuch und wollte unbedingt mitfahren. Zuerst war kein Platz mehr frei, aber dann wurde jemand krank, und er konnte fahren. Er war so begeistert und hungrig nach dem Gehörten, dass ich nur staunen konnte. Ich bin dankbar, dass unser himmlischer Vater auch dann in ihm arbeitet, wenn wir keinen Zugang mehr haben (der Junge wohnt leider weit weg von uns).

Ende August planen wir in unserem Dorf zwei Kindertage. Letztes Mal nahmen über siebzig Kinder teil. Ich bin schon gespannt, wie es dieses Mal werden wird. Es dient dazu, etwas für die Kinder im Dorf zu tun und Beziehungen zu

stärken. Mit Spiel, Spaß und guter Geschichte wollen wir Freude in die kleinen Herzen bringen.

Die Arbeit in unserem Sommerhäuschen macht gute Fortschritte. Die Familie vor Ort wächst geistlich und dadurch auch in anderen Bereichen. Kurz vor unserer Abreise hat Vi., ein Besucher des Treffens und ein Freund der dort lebenden Familie, einen neuen Anfang gemacht. Wow, das war eine Überraschung. Ein Mann, der Drogen verkaufte und viele schlechte Sachen machte. In seiner Gnade hat Gott ihn in vielen Dingen ermutigt und ihm seine Liebe gezeigt. Bitte denkt an ihn. Er braucht eure Gebetsunterstützung. Die Angriffe werden nicht ausbleiben und massiv sein.

Zu Beginn des Sommers durfte ich drei junge Frauen, die vor über 15 Jahren als Jugendliche in meiner Obhut gewesen waren, einladen. Wir hatten eine sehr schöne und ermutigende Begegnung. Zwei von ihnen gehen treu mit unserem himmlischen Vater und dienen ihm. Eine durfte mit ihrem Mann eine Gemeinde gründen, die von ca. 30 jungen Menschen besucht wird. Sie haben einen ziemlich großen Einfluss unter den jungen Leuten über einige Länder hinweg. Was für eine Freude! Die Dritte im Bund glaubt, steht aber nicht in der Nachfolge. Sie war mit einem uns Gleichgesinnten verheiratet und erlitt neben häuslicher Gewalt viele schlimme Dinge. Das Schöne ist aber, dass ihr siebenjähriger Sohn total fragend ist. Mal sehen, wie sich das noch entwickelt. Mit ihr treffe ich mich öfters, und sie zählt mich zu ihrem engeren Familien- und Freundeskreis.

Gerade sind meine Mitstreiter dabei, Sachen für den Schulbeginn zu organisieren und zu kaufen. Ca. 140 Kinder (die wir kennen und unterstützen) benötigen Hilfe mit Uniformen, Schuhen, Sportsachen, Rucksack und allgemeinen Schulsachen wie Heften und Stiften etc. Letztes Jahr konnte ein Mädchen nicht in die Schule gehen, da ihre Familie keine Uniform und keine Schuhe kaufen konnte. Das wollen wir unter allen Umständen vermeiden. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, in die Schule zu gehen.

Unser Hund war nach dem Abscheiden unserer Hündin sehr traurig, und wir entschieden uns, ihm eine neue Gefährtin zur Seite zu stellen. Wir fanden ein gutes und hübsches Mädchen für ihn ☺ (siehe Foto).

Ich wünsche euch neben Sonne und Wärme auch wertvolle Ermutigungen, um wieder gestärkt dem Alltag entgegentreten zu können.

INTERVIEW

Missionare schreiben in „Gemeinde aktuell“: Sie schicken Gebetsanliegen oder erzählen, was aktuell in ihrer Missionsarbeit passiert. Doch wer ist der Missionar?! Wir wollen einzelne Missionare besser kennenlernen. In dieser Ausgabe stellt sich nun erneut ein Missionsehepaar vor. Viel Freude beim Lesen!

Hallo, Claudi und Polter,

Name: Polter & Claudia Pulac mit Emma Sophie
Familienverhältnisse: verheiratet seit 2016
Ort: Philippinen
Heimatgemeinde: ursprünglich aus der CV-Lutherstadt Eisleben, sendende Gemeinden: CV-Holzgerlingen, CV-Stuttgart
Arbeitsgebiet und Tätigkeit: noch im Sprach- und Kulturstudium mit Ziel von Gemeindegründung unter den Ga’dang im Norden der Philippinen
Kontakt: claudia.pulac@ethnos360.de

In was für einem (nicht)christlichen Hintergrund bist du aufgewachsen?

Claudi: Ich wuchs in einer christlichen Familie auf und ging von klein auf mit in die Gemeinde.

Polter: Ich wuchs in einem nichtchristlichen Haushalt auf. Mein Vater war Trinker. Mein Großvater war interessanterweise Sprachhelfer von NTM-Missionaren.

Wann hast du dein Leben dem Herrn Jesus anvertraut?

Claudi: Als ich knapp 6 Jahre alt war.
Polter: Als ich 23 Jahre alt war.

Wie hast du dich – bevor du in die Mission gingst – in deiner örtlichen Gemeinde eingebracht?

Claudi: Ich war Mitarbeiterin in der Jungschararbeit und dem Jugendkreis.
Polter: Ich predigte in kleinen, umliegenden Gemeinden, die keine eigenen Prediger hatten, und spiele im Musikteam unserer Gemeinde Gitarre.

Wie kam es dazu, dass du in die Mission gingst?

Claudi: Ich wurde mit 16 Jahren von einem Missionsbericht angesprochen. Von da an hatte ich den Plan, nach meiner Ausbildung in die Mission zu gehen.
Polter: Ich war schon länger an Mission interessiert, habe es mir aber allein nicht zugetraut.

Wie hast du dich für die Missionsarbeit vorbereitet?

Claudi: 3 Jahre Bibel- und Missionsschule in Northcotes/England.
Polter: 2 Jahre Bibel- und Missionsschule in Bataan/Philippinen.

Welche Rolle spielte die Partnerwahl in Gottes Geschichte mit dir?

Claudi: Da ich überzeugt war, dass Gott mich in der Mission gebrauchen will, kam nur jemand infrage, der Mission auch auf dem Herzen hatte.
Polter: Ich hatte schon jahrelang für eine missionsinteressierte Frau gebetet, bevor ich Claudi kennenlernte.

Wie bist du damit klargekommen, als Single dem Herrn zur Verfügung zu stehen?

Claudi: Eigentlich gut, da ich wusste, dass das auch Gottes Plan für mich war. Aber das heißt nicht, dass es immer einfach war. Trotzdem habe ich in meiner Zeit als Single auch viele schöne Erlebnisse gehabt und habe dann besonders erlebt, wie Gott mich immer mit Freundinnen versorgt hat.
Polter: Ich hatte noch mehr Zeit, mich für Gott einzubringen. Das waren echt gute Erfahrungen.

Welchen Tipp möchtest du missionsinteressierten Leuten in Deutschland geben?

Bleib dran – schiebe es nicht unnötig vor dir her – wenn das Gottes Plan für dein Leben ist, dann wirst du in der Mission auch am glücklichsten sein.

SEINEN GLAUBEN STÄRKEN UND AN

LEBEN IST MEHR

Impulse für jeden Tag

„Leben ist mehr“ ist ein evangelistisches Lesebuch für Leute von heute, das in zeitgemäßer Sprache und Aufmachung mehr als nur Impulse gibt. Es bietet konkrete Antworten auf unser Woher, Wohin und Wozu und bringt portionsweise das Evangelium nahe, ohne aufdringlich zu wirken. Dieses Lesebuch nimmt zu vielen wichtigen Lebensbereichen Stellung und macht Mut, ein echtes und erfülltes Leben in Christus zu entdecken. Es eignet sich besonders gut zur Weitergabe (z. B. als Weihnachtspräsent) an Freunde, Nachbarn, Kollegen usw.

Paperback, 384 Seiten, 12,5 x 20 cm
Best.-Nr. 272706023
ISBN 978-3-86353-805-7
€ (D) 4,00

Paperback: ab 20 St. je € (D) 3,00

Gebunden, 384 Seiten, 12,5 x 20 cm
Best.-Nr. 272707023
ISBN 978-3-86353-806-4
€ (D) 5,00

Gebunden: ab 20 St. je € (D) 4,00

Buchkalender
Gebunden, 816 Seiten, 11 x 16,5 cm
Best.-Nr. 272701023
ISBN 978-3-86353-802-6
€ (D) 11,90

Abreißkalender
mit doppelseitig bedruckter Rückwand, 408 Blatt, 19,2 x 27,4 cm
Best.-Nr. 272700023
ISBN 978-3-86353-801-9
€ (D) 16,90

GLAUBEN.LEBEN

Buchkalender/Abreißkalender

Sind Sie auf der Suche nach einem Andachtsbuch, das frischen Wind in Ihr tägliches Christenleben weht? Das Ihnen die nächsten Schritte im Glauben leichter macht? Das Ihnen klare biblische Impulse und Anwendungen für den Alltag bietet? Mit „glauben.leben“ wird Ihnen und Ihrer Familie all das und mehr geboten!

Grundlage der täglichen Andacht ist eine fortlaufende Bibellese. Daraus wird jeweils ein Bibelvers mit einem Thema verknüpft und erläutert. Die Lesezeit dieses Andachtstextes beträgt im Durchschnitt ca. fünf Minuten. An allen Werktagen wird die Bibellese jeweils durch zwei bis drei Fragen ergänzt. Im Familienkreis kann man sich so sehr leicht über den Bibeltext austauschen. Zu jedem in der Bibellese berücksichtigten Bibelbuch wird als Einschub eine kurze Einführung geboten. An jedem ersten Sonntag im Monat wird ein Monatslied zum Lesen oder Singen vorgeschlagen.

Mit „glauben.leben“ können Sie täglich auf Entdeckungsreise gehen. Erleben Sie mit, welch reichen Schatz uns die Bibel mit ihren wertvollen Worten bietet! Die Autoren sind bewährte Gläubige aus verschiedenen christlichen Gemeinschaften, die ihr Christsein täglich im Beruf und im Dienst für Gott leben.

Ab 20 St. je € (D) 3,75

ZEIT ZUM LEBEN

Jahreskalender mit Denkanstößen

Ein ansprechend gestalteter Kalender in Buchform, der sich durch seinen klaren, auf Christus bezogenen Inhalt großer Beliebtheit erfreut. Er lädt ein zum Glauben an Jesus Christus und ist für Gläubige eine Ermutigung in der Nachfolge Jesu. Ein schönes Geschenk zu vielen Gelegenheiten.

Paperback, 96 Seiten, durchgehend vierfarbig gestaltet
13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 272702023
ISBN 978-3-86353-807-1, **€ (D) 5,00**

FASZINATION WORT

Jahresplaner

Vierfarbig gestalteter Streifenplaner. Ideal, um Geburtstage und Familientermine im Blick zu behalten. Mit einer Postkarte und einem Bibelvers auf jedem Monatsblatt.

Wire-O-Bindung, 13 Blatt, 11 x 45,5 cm
Best.-Nr. 272708023
ISBN 978-3-86353-808-8, **€ (D) 4,90**

ANDERE WEITERGEBEN...

DIE HELLE STRASSE

Buchkalender/Abreißkalender

„Die helle Straße“ ist ein illustrierter Andachtskalender für Schulkinder mit kurzen Berichten aus der Bibel, Erlebnissen von Kindern und Erwachsenen, die erfahren haben: Auf Gott ist Verlass. Außerdem wird von Besonderheiten aus der Tier- und Pflanzenwelt und anderen interessanten Dingen berichtet. An den Sonntagen wird immer der Lernvers bzw. die Bibel-SMS aus dem aktuellen Band von „Mit Kindern die Bibel entdecken“ erklärt.

Buchkalender
Gebunden, 384Seiten
11 x 16 cm
Best.-Nr. 272704023
ISBN 978-3-86353-804-0
€ (D) 7,90

Buchkalender: ab 20 St. je € (D) 5,90

Abreißkalender
377 Blatt, 17 x 23,5 cm
Best.-Nr. 272703023
ISBN 978-3-86353-803-3
€ (D) 11,90

Abreißkalender: ab 20 St. je € (D) 8,90

Schwarz
Best.-Nr. 272714023
ISBN 978-3-86353-810-1

Großformat 60 x 47 cm je € (D) 24,00

Weiß
Best.-Nr. 272722023
ISBN 978-3-86353-811-8

ISRAELKALENDER

Großes Format, qualitativ hochwertig und in einem Design, das die Schönheit und Vielfalt Israels in den Vordergrund stellt. Spektakuläre Panoramabilder aus dem Heiligen Land mit kurzen, passenden Bibelversen.

Monatsblätter auch als Wandposter verwendbar

LIFE-IS-MORE

Panoramakalender

Der evangelistische Wand- und Tischkalender mit tollen Fotos! Ideal zum Weitergeben in großer Stückzahl oder zu Weihnachten. Mit Hoffnung und Mut machenden Bibelversen sowie evangelistischen Texten auf der Rückseite jedes Kalenderblattes. Am Ende des Kalenders wird erklärt, wie man eine Beziehung zu Gott bekommt.

Normalformat
Wire-O-Bindung, 14 Blatt
24 x 16 cm, Best.-Nr. 272720023
ISBN 978-3-86353-813-2,
€ (D) 2,90

XL-Format, Wire-O-Bindung, 13 Blatt
70 x 33,5 cm
Best.-Nr. 272721023
ISBN 978-3-86353-814-9
€ (D) 22,90

Grußkarten-Funktion der Monatsblätter durch beschreibbare Rückseite

LIFE-IS-MORE 52

Mehr als ein Taschenkalender: Andachtsbuch, Bibelleseplan, Gebetsmemo, Bibelvers-Lernhilfe, Tagebuch und Agenda – alles in einem. Woche für Woche wunderschöne Landschaftsaufnahmen und inspirierende Texte. Auferbauend und positiv. Ein praktischer Begleiter durch das Jahr. Mit Andachtstexten. Ein brandneues Konzept in hochwertiger Ausführung und handlichem Format.

Gebunden, 288 Seiten, 10 x 15 cm
Best.-Nr. 272719023
ISBN 978-3-86353-812-5
€ (D) 14,90

Wire-O-Bindung, 15 Blatt, DIN A4
Best.-Nr. 272718023
ISBN 978-3-86353-809-5
€ (D) 5,90

MIT GOTT BEI DER POLIZEI

Dieser außergewöhnliche Kalender von Christen in der Polizei will Flagge zeigen. Und enthält die klare Positionierung: Wir, Bürger und Christen, stehen hinter unserer Polizei! Sie ist von Gott eingesetzt, damit wir ein friedliches Leben führen können (vgl. Römer 13). Die Bibelverse und Fotos wurden liebevoll von der Christlichen Polizeivereinigung e. V. zusammengestellt.

Erscheint monatlich **4–12 Jahre**

Kinder-Entdeckerheft

Die christliche Kinderzeitung – für zu Hause, für die Sonntagsschule und den Kindergottesdienst

€ (D) 2,40 Einzelheft *(zzgl. Versandkosten)*
€ (D) 21,00 Jahresabo *(zzgl. Versandkosten: für zwölf Hefte € (D) 10,20)*

Perfekt als Geschenk für eure Kinder, Enkel, Nichten und Neffen oder Patenkinder

Bastelideen, Ausmalmöglichkeiten, Spielvorschläge, Rätsel, die zum Mitmachen einladen

Themen aus Natur, Sport, Technik und dem Alltag der Kinder

Vierfarbiges Monatsheft mit jeweils 24 Seiten

Biblische Geschichten mit Vertiefung

PS:
Jeder Neukunde erhält ein kleines Willkommens-Geschenk

JETZT KOSTENLOSES Probeheft BESTELLEN!

Einfach Mail senden an:
info@cb-buchshop.de
Hotline unter: +0049 (0)2771 83020

Wir suchen zum nächstmöglichen Eintrittstermin auf Teilzeit- oder Vollzeitbasis eine Person im kaufmännischen Bereich für den Bereich

Marketing / Social Media

IHRE AUFGABEN

- Verantwortung der Werbeplanung (Budget) und Umsetzung
- Betreuung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für unsere Produkte
- Konzipierung im Redaktionsteam von Kampagnen für Social Media sowie grafische und mediale Umsetzung
- Zusätzlich zur Weiterentwicklung bestehender Formate Entwicklung neuer Formate für unsere Social-Media-Kanäle

IHR PROFIL

- Sie verfügen über eine abgeschlossene kaufmännische oder grafische Ausbildung
- Sie haben ein gutes Gespür für Gestaltung, Sprache und Text
- Sie sind sicher im Umgang mit MS Office und kommunikationstechnischen Systemen
- Sie haben Spaß an Veränderungen und am Finden von neuen Lösungsansätzen
- Sie haben eine Affinität für digitale Medien sowie Erfahrung im Umgang mit Social Media
- Sie sind teamfähig, flexibel und engagiert
- Sie strahlen Kommunikationsfreude und Kontaktfähigkeit aus
- Eigenverantwortliches Arbeiten im Team macht Ihnen Spaß.
- Ein klares Bekenntnis zum christlichen Glauben und eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus

DAS ERWARTET SIE

- Ein abwechslungsreicher Arbeitsplatz mit anspruchsvollen Aufgaben und viel Freiraum für eigene Ideen sowie ein kollegiales Team, das sich auf Sie freut
- Förderung der beruflichen Entwicklung durch Fort- und Weiterbildungen
- Ein toller Arbeitsplatz und eine intensive Einarbeitung

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26
35683 Dillenburg

z. Hd. **Matthias Weber**

oder per Mail an
m.weber@cv-dillenburg.de

Gerne können Sie uns auch vorab telefonisch unter der Nummer **02771 / 830 250** kontaktieren

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.

STEUERBERATER
MARCUS ZAWINELL
aus Siegen

SUCHT PERSONAL
FiBu, LoBu, Vobereitung
Erklärungen + Abschlüsse,
Voll- oder Teilzeit,
Homeoffice n. V. möglich
0152-03715485

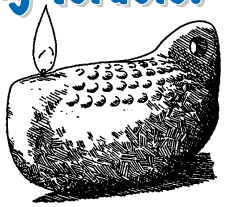
Nordseebad Borkum
Ferien auf der Insel zu allen Jahreszeiten. Reihenhaus zu vermieten. Sehr gut eingerichtet, Z.H., Terrasse, zentrale Lage, Nähe Hauptstrand. www.mein-borkum.de
Anfrage: ☎ 02129/31988

Ostseebad Grömitz
Komf. Ferienwohnungen + Häuser
für 2–8 Personen, 10–300 m
Strandentfernung, ganzjährig
Tel. 02372 862277
info@ostseeblick-groemitz.de
www.ostseeblick-groemitz.de

Ostsee-Urlaub
Meer und mehr
www.freizeitheim-blekendorf.de

Nordsee: komfortable mit Liebe u. kinderfreundl. einger. FeHa mit Garten, Strandnähe, Strandkorb, 1-7 Per. Top Bewertungen! Tel. 02335 681701, www.haus-kuestenfeuer.de

Betet für die Rettung Israels!
nach Römer 10,1



Bruderhilfe Israel e.V.
02224/9687464
info@bruderhilfe-israel.net
www.bruderhilfe-israel.net

HOHEGRETE – IHR GÄSTEHAUS ZU ALLEN JAHRESZEITEN

Weihnachten allein? – Das muss nicht sein!
Wir laden Sie nach Hohegrete ein!

19. Dezember 2022 – 02. Januar 2023

Frohe und besinnliche Zeit in der Gemeinschaft mit Christen
(besonders für Alleinstehende und Ehepaare jeden Alters)

EXTRA FLYER UNTER HAUS-HOHEGRETE.DE ODER:

Jahres-programm 2023 vorbestellen

Bibel und Erholungsheim Hohegrete
57589 Pracht – Westerwald / Sieg
Tel.: 02682 / 9528-0
Email: info@haus-hohegrete.de
Homepage: haus-hohegrete.de

HOHEGRETE

Herzliche Einladung zu folgenden Bibelwochen

07.10.– 09.10.2022	**Wochenend-Seminar – Freedom-in-Christ** Referenten: Günther Schulz, Roger Reber und FiC-Team Einführung in die Einheiten, Schrittebuch, Festungszerstörer Mehr Infos – E-Mail an: info@freedominChrist.de (Es wird eine Seminargebühr erhoben)
20.10. – 23.10.2022	**Bibel-Rüste** Referenten: Friedemann Wunderlich und Johannes Pflaum *Thema: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens* (bei Bedarf Kinderbetreuung)
24.10. – 30.10.2022	**Bibelwoche** mit Martin Vedder *Thema: Das prophetische Wort*
05.11. (ab 10.00 Uhr) – 06.11.2022	**Wochenend-Bibelschule (WOBI 4)** Mitarbeiter des Bibel-Centers Breckerfeld *Die Bibel: vom Heiligen Geist inspiriert – vom Zeitgeist überholt?*

Das Haus Felsengrund ist ein gepflegtes Haus direkt am Wald. Es gibt sehr viele ebene Wanderwege. Alle Zimmer sind mit dem Aufzug erreichbar und haben Telefon. Gottes Wort und biblische Seelsorge haben in unserem Haus einen hohen Stellenwert, damit neben der äußeren Entspannung auch die Seele Ruhe findet.

Anfragen und Anmeldungen an:
Stiftung Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: 07053/9266-0 · Fax: 07053/9266-126

Haus Felsengrund ZAVELSTEIN
www.haus-felsen-grund.de

»G« 2022-5

Änderungen zum Wegweiser

An dieser Stelle werden fortlaufend Aktualisierungen des Wegweisers veröffentlicht, die in das vorhandene Exemplar eingeklebt werden können.

42289 **Wuppertal (Barmen),** Heckinghauser Straße 71a
FB
Christliche Gemeinde Barmen
Leben im Fokus e.V.
Michael Platte, Heckinghauser Str. 71a
42289 Wuppertal
E-Mail: *info@cg-barmen.de*
Internet: *www.cg-barmen.de*
+ So 10.00; So 10.00 Kindergottesdienst
So 19.00 evangelistischer Jugendgottesdienst JWD
(www.jwd-online.de)
Do 20.00 (jeden ersten Do im Monat – sonst wöchtl. Hauskreise)
Mi 19.30; Fr 19.00 Teenykreis; Fr. 17.00 Jungschar

Wenn die Tage dunkler werden ...

ethos & factum verteilen!

In der dunklen Jahreszeit scheint die Frohe Botschaft noch heller und bringt Licht in die Herzen der Menschen!

Nutzen Sie Verteilmöglichkeiten auf Herbstmärkten, Erntedankfeiern, Gemeindeanlässen, Weihnachtsmärkten oder Weihnachtsfeiern. Wir stellen Ihnen jegliche gewünschte Anzahl der Zeitschriften ethos und/oder factum zur Verfügung.

Bestellung an: Tel. 0041 (0)71 727 21 20
info@schwengeler.ch I www.schwengeler.ch

Die aktuelle und frühere Ausgaben der

G

verfügbar unter

https://cv-dillenburg.de/download

Stühle Tische
Kaweo
Objekteinrichter

P. Krumm
Breslauer Ring 35 · 57290 Neunkirchen/Siegerland
Tel. 02735 619506 · Fax: 02735 619509
Mobil: 0170 5818706
info@krumm-objekt.de · www.krumm-objekt.de

VERTEILER GESUCHT!

Das Wort für heute
Das evangelistische Verteilblatt erscheint monatlich – **kostenlos**.

Abo-Best.-Nr. 272 713

Nähere Infos:
02771 8302-0

Christliche Bücherstuben GmbH

Bücher fürs Leben

Christliche Bücherstuben in ganz Deutschland – auch in Ihrer Nähe

01896 Pulsnitz
Ziegenbalgplatz 11
035955/779730

02625 Bautzen
Fleischmarkt 10
03591/460330

07926 Gefell
Markt 1
036649/799899

08064 Zwickau-Planitz
Äußere Zwickauer Str. 31
0375/7880168

08107 Kirchberg
Bahnhofstr. 8
037602/70402

24768 Rendsburg
Königstr. 20
04331/24110

32479 Hille
Mindener Str. 102
05703/5867

32584 Löhne-Mennighüffen
Lübbecker Str. 160
05732/972639

35683 Dillenburg
Moltkestr.1
02771/8302-0

40233 Düsseldorf
Ackerstr. 79
0211/376751

40822 Mettmann
Am Königshof 43
02104/25262

51379 Leverkusen-Opladen
Kölner Str. 90
02171/341298

52249 Eschweiler
Rosenallee 22
02403/10816

56316 Raubach
Harschbacher Str. 12
02684/6612

57078 Geisweid
Rijnsburger Straße 3
0271/81447

57223 Kreuztal
Marburger Str. 31
02732/204306

57290 Neunkirchen
Hofgarten 4
02735/60155

57518 Betzdorf
Bahnhofstr. 32
02741/27251

57586 Weitefeld
Gartenstr. 1
02743/4891

58636 Iserlohn
Vinckestraße 9–13
02371/29397

58791 Werdohl
Neustadtstraße 4
02392/13382

58840 Plettenberg
Wilhelmstraße 23
02391/2348

59555 Lippstadt
Poststr. 24
02941/3274

67227 Frankenthal
Schmiedgasse 26
06233/9950

74172 Neckarsulm
Urbanstraße 16
07132/3824386

74889 Sinsheim
Zwingergasse 1
07261/63188

75217 Birkenfeld
Hauptstr. 10
07231/485004

87700 Memmingen
Lindauer Str. 8
08331/4445

88212 Ravensburg
Zeppelinstr. 2
0751/32525

fürs Leben

www.cb-buchshop.de

Herzlich willkommen!

12.10. – 19.10.2022 **Bibelfreizeit** mit Siegfried Tillmanns und Matthias Harbig
21.10. – 23.10.2022 **Männerwochenende** mit Markus Hartmann und Christian Nicko
29.10. – 05.11.2022 **Jungscharfreizeit** mit Christian Hirsch und Team
02.12. – 04.12.2022 **Adventwochenende** mit Siegfried u. Nicol Högn und Karl-Ernst Höfflin
20.01. – 22.01.2023 **Chorwochenende** mit Kai Müller

Wir freuen uns auf Sie!

Christliches Freizeithaus „Schwarzwaldmühle"
Mühlenweg 15 • D-72297 Seewald-Besenfeld
Tel.Nr. 07447/514
info@swm-besenfeld.de
www.swm-besenfeld.de

SCHWARZ WALD MÜHLE BESENFELD
Christliches Freizeithaus
Gemeinschaft erleben mit Gott

Ein schönes Geschenk für Eltern und Großeltern!

Die beliebte SfC-Tagung
29.01.-01.02.2023 in Rehe

Mut und Motivation für deinen Alltag! Komm, und sei mit dabei!

Mit Sicherheit himmelwärts!"
Prospekt und nähere Informationen anfordern unter:
Persis e.V., z.Hd. Erhardt Riedesel, Durholzen 19, 42929 Wermelskirchen, Tel. 02196/80855, E-Mail: eugriedesel@t-online.de
Internet: www.senioren-fuer-christus.de

Senioren für Christus
Diakonie PERSIS

ANZEIGENSCHLUSS

für Dez 2022/Jan 2023: **01.11.2022**
für Feb/März 2023: **01.01.2023**
für April/Mai 2023: **01.03.2023**

Bestellungen bitte direkt an die Anzeigenverwaltung

Postfach 1251 · 35662 Dillenburg
02771 8302-18
02771 8302-30
s.hudaja@cv-dillenburg.de

Hinweis: Anzeigen – auch Buchwerbungen – sind keine Empfehlungen der Redaktion und stimmen auch nicht grundsätzlich mit der Meinung der Redaktion überein.

Werde ein Teil von uns!
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt Verstärkung für unser Team

Kreditsachbearbeitung

Weitere Infos: freikirchenbank.de/einer-von-uns
Eine Marke der Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG
61350 Bad Homburg v. d. Höhe | www.freikirchenbank.de

LESEN FÜRS LEBEN **WWW.CV-DILLENBURG.DE**

BASICS TEAM

SEMINAR FÜR

Kinder- und Jungscharmitarbeiter
18.–20.11.201922

start

Aus dem Programm

- **Worauf kommtt's wirklich an?**
- **Was Kinder können und verstehen**
- **Erarbeitung eines biblischen Textes**
- **Die biblische Geschichte erzählen: lebendig, verständlich, anschaulich**
- **Diverse Workshops**

Mitarbeiter:
Ralf Kausemann, Jan-Philipp Marsch, Carina Schöning, Christiane Volkmann, Ulrike von der Haar,

Ort: Christliches Gästezentrum im Westerwald, 56479 Rehe

Preise: 123,00 € (Mehrbettzimmer, VP, Seminargebühr) /99,00 € (Schüler, Studenten, Auszubildende)

Programm inkl. Anmeldeformular
www.zeit-fuer-kids.de
www.akjs.eu
oder bei:
info@zeit-fuer-kids.de

GEMEINSAM GESUND WACHSEN

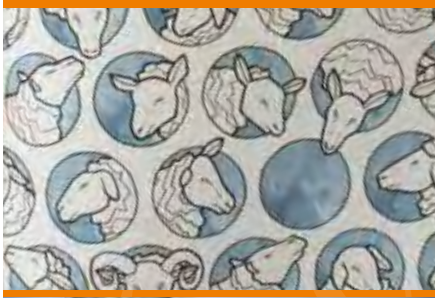
Für nachdenkende Praktiker und Gemeinden, die gesund wachsen und sich multiplizieren wollen.

ARTIKEL | SCHULUNGS-VIDEOS | VORTRÄGE | EINSÄTZE | ANSPRECHPARTNER | SEMINARE | MATERIALSAMMLUNGEN

www.gesunde-gemeinden.de

NeÜ bibel.heute

Das Lukasevangelium
Schmuckausgabe
Gebunden, 176 Seiten
Best.-Nr. 271182
ISBN 978-3-86353-182-9
€ (D) 19,90



Bestellung unter
www.cb-buchshop.de

HEY!
ICH HAB DA MAL 'NE FRAGE...
WIE ARBEITET EIN VERLAG?
WIE ENTSTEHT EIN BUCH?
WAS STECKT HINTER DEN
CHRISTLICHEN BÜCHERSTUBEN?

KOMMT VORBEI, WIR ZEIGEN
ES EUCH!

ECHT? UND WAS ERWARTET
UNS DANN DA?

EINE KURZE ANDACHT
BUCH-HIGHLIGHTS
INFOS RUND UM DIE ARBEIT IM VERLAG
SNACKS & LATE-NIGHT-SHOPPING
... UND VIELES MEHR!

IHR WOLLT **HINTER DIE KULISSEN** SCHAUEN?

MELDET EUCH MIT EURER GRUPPE UNTER:
INFO@CB-BUCHSHOP.DE
TEL. 02771-83020

Christliche Verlagsgesellschaft - Am Güterbahnhof 26 - 35683 Dillenburg

Jetzt **„Das Wort für heute“** entdecken und alle Ausgaben **kostenlos** runterladen:

www.daswortfuerheute.de/archiv

Lillie Zöckler

GOTT HÖRT GEBET

Das Leben und Wirken Theodor Zöcklers unter den Galizien-Deutschen

Pb., 192 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271827
ISBN 978-3-86353-827-9, **€ (D) 12,90**

Theodor Zöckler (1867–1949) war evangelischer Pfarrer in Stanislau, Ostgalizien, einem Gebiet, das heute zur Westukraine gehört. Dort hatten sich im 19. Jahrhundert viele evangelische Deutsche angesiedelt, die einer geistlichen Betreuung und Begleitung bedurften. Durch Zöcklers Anstoß unter gemeinsamer Leitung mit seiner Frau Lillie entstand ab 1890 ein Glaubenswerk, das aller Beachtung wert ist. Bischof Otto Dibelius urteilt: „Niemand kann die Geschichte der evangelischen Liebesarbeit ... schreiben, ohne Theodor Zöcklers zu gedenken." Zöckler wird daher auch als der „Bodelschwingh des Ostens" bezeichnet. Lillie Zöckler merkt man in dieser bewegenden Biografie ihres Mannes an, was höchster Einsatz im Dienst für Gott bedeutet und welche Frucht er hervorbringen kann. Darüber hinaus wird ein Kapitel deutscher Geschichte aufgeschlagen, das manches in der Vergangenheit erhellt, was auch heute wieder bedacht werden muss.

Benjamin Lange

DIE BIBEL VERSTEHEN: DER GEHEIMNISVOLLE HELD DER BIBEL

Sieben unerwartete Hinweise auf Jesus aus dem Alten Testament

Gb., 176 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271828
ISBN 978-3-86353-828-6, € (D) 12,90

Ein wahrer Held – danach sehnen sich nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene gelegentlich. Die Bibel spricht von so einem Helden. Doch im Gegensatz zu Märchen, Sagen oder Filmen ist dieser Held real und zeigt sich in unserer Welt und Geschichte. In diesem Buch darf der Erwachsene die kindliche Hoffnung nach einem wahren Helden neu entdecken und verinnerlichen sowie etwas von der Faszination spüren, mit der die Bibel auf den größten Helden der Geschichte hinweist – Jesus Christus. Es ist keine systematische Abhandlung, sondern eine Entdeckungsreise, die sieben geheimnisvollen Hinweisen nachgeht, die sich jeweils in einem durchgehenden Strang durch die Bibel ziehen. Zusammengefasst ergibt sich so ein faszinierender Eindruck von der Stimmigkeit und Fokussierung der Bibel von ihrer ersten bis zur letzten Seite, die den wahren Helden zum Vorschein bringt.

Rico Tice

VON JESUS REDEN

So schön ... so schwer

Tb., 160 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271763
ISBN 978-3-86353-763-0, € (D) 9,90

Mit anderen über Jesus reden? Bitte nicht! – So denken viele, wenn es um persönliche Evangelisation geht. Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass man mit unangenehmen Reaktionen rechnen muss, wenn man mit anderen über Jesus spricht. Der christliche Glaube ist in unserer Gesellschaft einfach längst nicht mehr allgemein akzeptiert. Doch was wir dabei nicht bedenken, ist, dass gleichzeitig ein großer Hunger nach Jesus existiert und es keine größere Freude gibt als mitzuerleben, wie Menschen ihn kennenlernen und sich von ihm verändern lassen.

Dieses Buch will helfen, realistisch einzuschätzen, womit wir rechnen müssen, wenn wir Jesus bekennen, möchte aber gleichzeitig ermutigen und anleiten, wie man das Evangelium umfassend und verständlich weitergeben kann.

Katja Habicht

DER DREIBEINIGE ESEL

... und andere Geschichten für Senioren

Tb., 80 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271571
ISBN 978-3-86353-571-1, € (D) 7,90

Dieses Buch enthält elf leicht verständliche Kurzgeschichten aus dem Lebensalltag von Senioren, verknüpft mit einfachen Glaubensimpulsen. Wertvoll für alle, die mit älteren Menschen zu tun haben: zum Vorlesen in der Familie, in Gemeinden und Seniorengruppen, Altenheimen, Pflegeheimen oder bei Krankenbesuchen. Durch das großzügige Schriftbild können sie auch gut selbst gelesen werden.

Klaus Eickhoff

HEILSAMES GEGEN DIE ANGST

... und weitere Impulse für Herz und Verstand

Tb., 128 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271676
ISBN 978-3-86353-676-3, **€ (D) 4,90**

„Angst" – das schwere Thema unserer Zeit. Manche Ängste sind körperlich bedingt. Da rufen wir am besten den Arzt, die Ärztin. Bei seelischen Ängsten ist psychologische Kenntnis gefragt. Bei Einsamkeitsängsten hilft am besten die Nähe eines lieben Menschen, der seinen Arm um uns legt, Liebes sagt, Geborgenheit schenkt. Der hebräische Name unseres Gottes in der Bibel lautet „Jahwe". Das heißt: „Ich bin da!" Gott ist für uns da. Das verbürgt sein Name. Er umgibt uns von allen Seiten, umschließt uns mit seinen Armen. Um ihn geht es in diesem Büchlein.

Thomas Gelfert

TESTAMENT7: DAS SIEGEL DES FALKEN

Band 5

Gb., 208 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271586
ISBN 978-3-86353-586-5, € (D) 12,90

Paul und seine Freunde Samuel, Dominik und Sarah geraten mit der berüchtigten Clique *Black Eagles* zusammen. Das kann nur Ärger bedeuten. Doch zum Glück kommt eine Forschungsreise nach Ägypten dazwischen. Kurz nach ihrer Ankunft treffen sie auf einen freundlichen Scheich. Doch können sie ihm trauen? Was hat es mit der Bruderschaft der schwarzen Kobra auf sich, und wie passt ein kaputter Kompass dazu? Als die vier Freunde dem Rätsel gerade auf die Spur kommen, verirren sie sich in einem unterirdischen Labyrinth. Ist das ihr Ende?

ANBETUNG GOTTES IST DIE EHRE UND BEWUNDERUNG, DIE IHM GEBRACHT WIRD FÜR DAS, WAS ER IN SICH SELBST IST UND WAS ER DENEN BEDEUTET, DIE ANBETEN.

J. N. Darby

©Casey Horner- unsplash.com